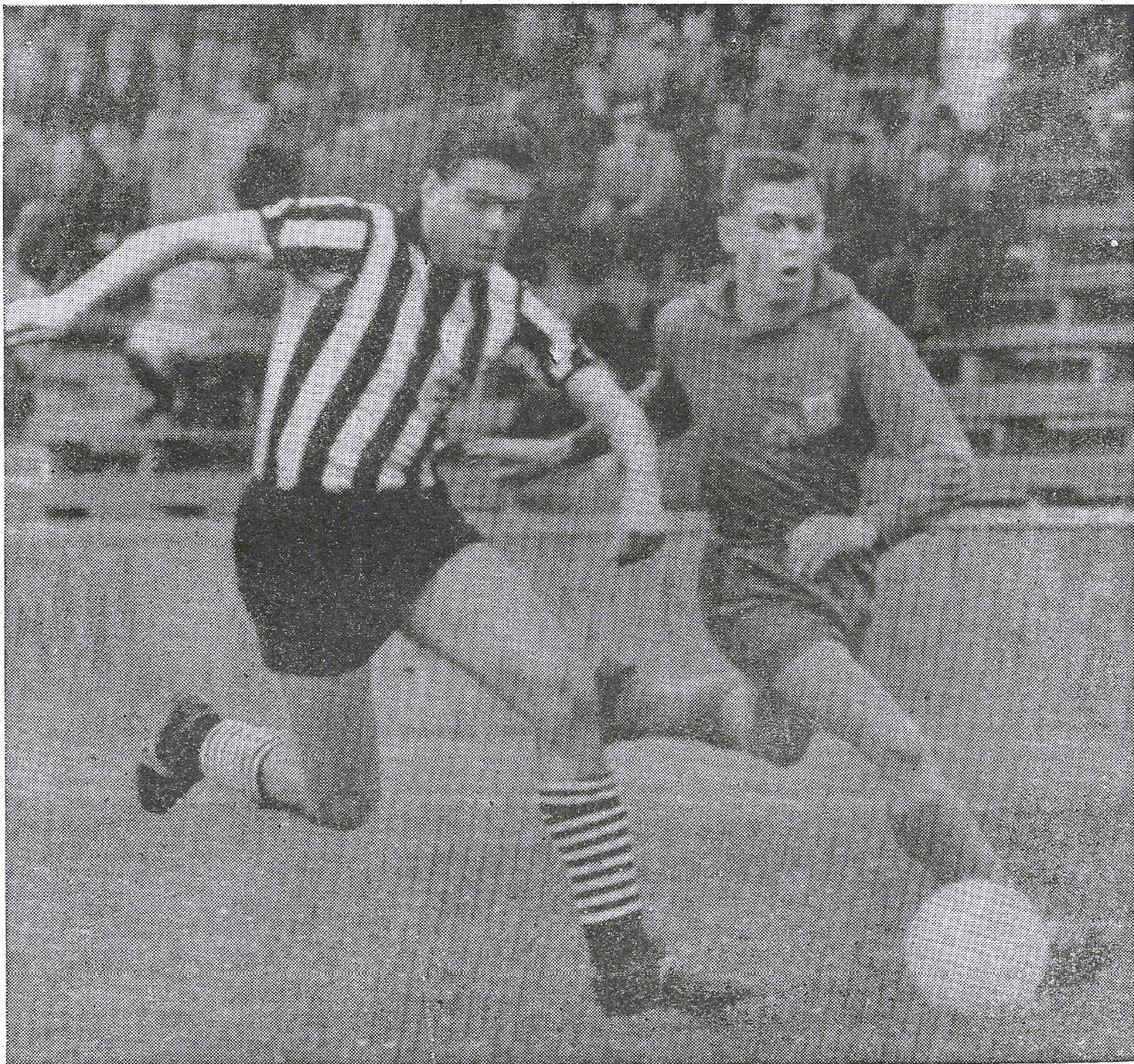
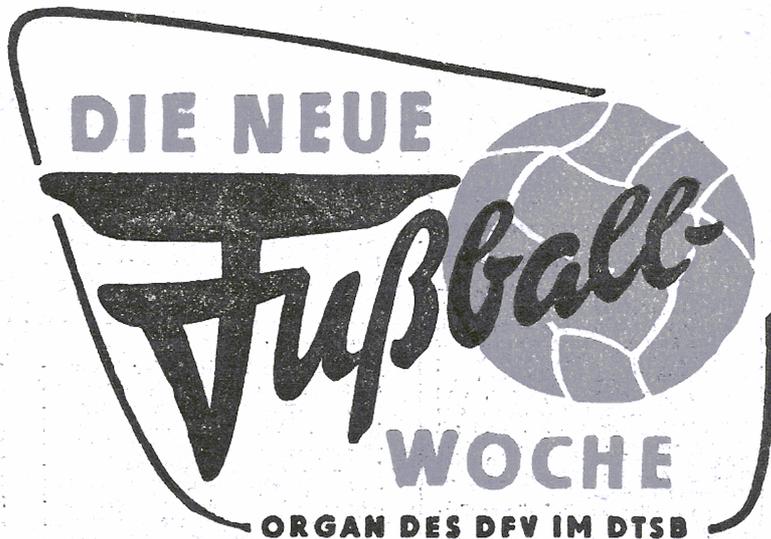


Mittelverteidiger mit guten Voraussetzungen

Michael Faber, Mittelverteidiger des SC Rotation Leipzig, hat sich in den letzten Wochen ständig gesteigert und bedeutet für seine erfolgreiche Mannschaft eine zuverlässige Stütze. Beim Magdeburger Spiel bekamen wir dafür erneut die Bestätigung, fast fehlerfrei absolvierte er sein Pensum und stand auch in der Phase ungestümer Aufbau-Angriffe unerschütterlich. Fraglos dürfen wir vom erst 21jährigen Leipziger für die Zukunft noch sehr viel erwarten! Auch in dieser Szene läßt er sich vom ballführenden Magdeburger Walter nicht aus dem Gleichgewicht bringen, er wird den Gegner im nächsten Augenblick an der Ausführung der Flanke hindern.

Foto: Kilian





Die Begegnungen der Freundschaft

Von Alfred Heil, Sekretär des DTSB

Diese Unbeständigkeit unserer Mannschaften!

Wie habe ich in unserer letzten Ausgabe Meister KUBEGO beneidet! Mit spitzem Zeichenstift hielt er die beiden Gesichter von Motor Zwickau fest; lächelnd, weil punktklassierend (4:2 gegen den SC Motor) das eine, enttäuscht, weil punkteverlierend (1:4 gegen den SC Aktivist) das andere. Und mit dieser kleinen Zeichnung, treffend, charakteristisch, ist für ihn das Problem der Unbeständigkeit glosiert und erledigt.

So schnell aber darf dieses Problem nicht als erledigt betrachtet werden! Wie ernst es bei uns ist, das zeigte gerade die vorige Woche, das bewiesen die Spieletage am Mittwoch und Sonntag. In einer „FU-WO“ wurden diese Berichte festgehalten, mittwochs Lob und sonntags Tadel verteilt und umgekehrt. Da war der ASK Vorwärts, ganz schwach gegen Aktivist, hoffnungsvoll gegen Dynamo spielend. Oder Dynamo, achtbar gegen den SC Aufbau, blaß eine Halbzeit gegen den ASK. Oder Motor Zwickau, oder, oder...

Diese Beispiele häufen sich. Es soll hier nicht von der Schwierigkeit einer richtigen Einschätzung unserer Mannschaften gesprochen werden, ein oft vergebliches Unterfangen des Berichtstatters.

Das ist viel ernster: Wenn nicht mehr, diese Unbeständigkeit ist es vor allem, die uns von absoluter Klasse trennt! Und noch eine Weile trennen wird, gehen wir diesem Problem nicht zuleibe. Viele Faktoren spielen dabei eine Rolle, und mit diesen Zeilen kann nichts analysiert, soll nur die Anregung dazu gegeben werden. Zugegeben auch, daß Überraschungen immer im Fußball vorkommen, ja, ihn somit anziehenswert gestalten.

Aber Welch ein Unterschied zwischen Überraschungen und Unbeständigkeit!



Das entnehmen wir einem Artikel von Peter Neiken im „Eulenspiegel“ Nr. 41 mit der Überschrift „Was macht die Kunst?“:

„Aber wer sich auf die Bühne stellt, stellt sich nicht nur der strahlenden Wärme der Publikumszunahme, sondern auch in das gleißende Scheinwerferlicht der Publikumskritik. Das gehört zu seinem Beruf, zu seiner Berufung. Und in diesem Beruf zählt genau wie bei jedem anderen die Leistung. Das „Altbewährte“ verpflichtet zu ständiger Erneuerung und die „exponierte Stellung“ zu allerhöchster Qualität. Heute mehr denn je! Wenns daran mangelte, muß es gesagt werden. Ohne Netz, ohne Lunge und vor allem ohne doppelten Boden... Die gute Lösung „Meine Hand für mein Produkt“ gilt auch hinter der Rampe, wenn vor der Rampe viele Hände Beifall produzieren sollen. Nennen wir das Große groß, das Mittelmäßige mittelmäßig, das Schlechte schlecht.“

Hans Rodenberg, Mitglied des Staatsrates*
Soweit das Zitat aus dem „Eulenspiegel“.

Setzen wir an Stelle desjenigen, der „sich auf die Bühne stellt“, das Wort Schiedsrichter oder Spieler, an Stelle des Wortes „Beruf“ Sport oder gesellschaftliche Aufgabe, dann läßt sich auch leicht eine Parallele zum Fußball schaffen. Nicht jeder verträgt Kritik, faßt sie so auf, wie sie gemeint ist, sondern tut sie mit „Nörgler“ oder schlimmeren Ausdrücken noch ab. Er sollte das nicht tun, sich eher noch einmal das Zitat aus dem „Eulenspiegel“ durchlesen.

Wer sich in die (Fußball-)Öffentlichkeit begibt (auch der Berichtstatter), begibt sich gleichzeitig in die Kritik des Publikums.

Eine kleine Gruppe westdeutscher Sportführer und das Verfassungsgericht von Karlsruhe haben gemeinsam vollzogen, was Bonn befahl: Der geschäftsführende Vorstand des westdeutschen Sportbundes einerseits hat den westdeutschen Sportlern mit seinem Düsseldorf Beschuß vom 16. August dieses Jahres jegliche sportlichen Vergleichskämpfe, alle sportlichen Gespräche und Verhandlungen mit ihren Freunden aus der Deutschen Demokratischen Republik verboten; die Terrorjustiz andererseits fällte nur wenige Tage vor jenem 16. August ihr sogenanntes Grundsatzurteil, mit dem sie alle sportlichen Begegnungen zwischen den Deutschen unter Strafverfolgung stellt.

Sportliche Treffen der Freundschaft auf den Sportplätzen, in den Schwimmhallen und Sportheimen Westdeutschlands sind seit diesen Tagen unmöglich geworden. Polizeiterror und Willkür haben dort ebenso Einzug gehalten wie Bonns Geheimpolizei bei denjenigen westdeutschen Sportfreunden, die sich gegen Düsseldorf und Karlsruhe zur Wehr setzen und nach wie vor für die Verständigung im deutschen Sport eintreten.

DDR-Sportler wurden bedroht

Mitglieder des Deutschen Turn- und Sportbundes der Deutschen Demokratischen Republik, die auf Einladung solcher verständigungsbereiter Sportler zu Wettkämpfen nach Westdeutschland reisen wollten, wurden von den Polizeibütteln Bonns belästigt, bedroht und schließlich gar zurückgewiesen. Sportlerinnen und Sportler aus Hamburg, München und Köln, deren Wille zur Freundschaft sich gegen das Verfassungsgericht und gegen den Sportbund in sportlichen Reisen nach Dresden, Leipzig und Schwerin zeigte und zeigt, waren und sind brutaler Nötigung, wirtschaftlicher Bedrohung und unverhohlener Beobachtung durch den Bonner Geheimdienst ausgesetzt. Unrecht und Unfreiheit lasten auf Westdeutschlands Sportlern wie nie zuvor; selbst die Selbstbestimmung darüber, mit wem sie sich im Laufen, Springen und Werfen messen möchten, ist ihnen genommen. Deutlicher denn je zeigt so der Staat der deutschen Militaristen - und mit ihm diejenigen, die ihm treu ergeben sind - das wahre Gesicht des so oft gepriesenen unpolitischen Sports. Die Verständigung unter den Deutschen, die Entwicklung friedlicher Beziehungen und gegenseitiger Achtung sind Bonn ein Hindernis auf seinem Weg vom kalten zum heißen Krieg, und deshalb mußte der Sportverkehr sterben. Das ist die Wahrheit über die Beschlüsse von Düsseldorf und Karlsruhe, das sind ihre wahren Hintergründe.

Diese Erkenntnisse über den Beschluß des westzonalen Sportbundes kommen ebenso wenig allein aus der Deutschen Demokratischen Republik wie die Feststellungen vom brutalen Terror gegen die verständigungsbereiten westdeutschen Sportler. Sie kommen in erster Linie aus Westdeutschland selbst, von Sportlerinnen und Sportlern, die das ganze Ausmaß der Unfreiheit und des Unrechts am eigenen Leibe verspürten und weiterhin tagtäglich verspüren.

Herr Daume als Handlanger

Da weilten, um nur einige Beispiele zu nennen, die Sportlerinnen G. B. und L. H. am vergan-

genen Wochenende mit weiteren Sportfreunden aus Nordrhein-Westfalen in Leipzig. Beide Sportlerinnen sagten: „Der Herr Lübke hat den Offizieren der Bundeswehr vor wenigen Tagen befohlen, sie sollten ihre jungen Soldaten darauf vorbereiten, daß sie als Deutsche auf Deutsche schießen. Eine Regierung, die ein solches Programm hat, kann natürlich kein Interesse am gesamtdeutschen sportlichen Wettkampf haben. Deshalb wurde der Sportverkehr verboten, und Herr Daume gab sich als Handlanger dafür her.“

Zwei Wochen vorher war es der Sportfreund H. G., der mit einer Gruppe junger Sportler aus Württemberg nach Dresden gekommen war und ausführte: „Dieser Abbruch der Sportbeziehungen wurde doch schon lange vorbereitet. Erst durften unsere Eishockeysportler in Genf nicht gegen die ostdeutsche Mannschaft spielen, dann wurde der Weltmeister Schur bei uns belästigt und verunglimpft, schließlich kam die Kriminalpolizei in jedes Sportheim, in dem Gäste aus dem Osten unserer Heimat mit uns zusammentrafen. In der Zeitung wurde dann geschrieben, daß man alles Gemeinsame im Sport endlich einstellen muß. So wurde systematisch auf den hinterhältigen Schlußstrich vom 16. August hingearbeitet.“

In der vergangenen Woche schließlich sagte J. A. aus Tönisheide: „Ich wende mich von Leipzig aus, der Städte großer gemeinsamer Traditionen des deutschen Sports, an alle verständigungsbereiten Turner und Sportler in beiden deutschen Staaten, den gefährlichen Bestrebungen verständigungsfeindlicher Kreise in der Bundesrepublik mit Umzicht und Tatkraft entgegenzutreten. Da die gegenwärtigen Verhältnisse in der Bundesrepublik keinen freien und ungehinderten Sportverkehr zwischen den Sportlern beider deutscher Staaten in den westdeutschen Städten zulassen, rufe ich alle Turner und Sportler auf, meinem Beispiel zu folgen und in die DDR zu gemeinsamen Sportveranstaltungen zu fahren.“

Dokument der Schande

Die westdeutschen Sportfreunde sagten uns das alles ehr-

Es ist das uneingeschränkte und selbstverständliche Recht der Sportler in aller Welt, sich ihre sportlichen Partner selbst auszusuchen und zu ihnen zu reisen. Allein westdeutschen Sportlern wird von ihrem Staat der Unterdrückung dieses in aller Welt geachtete Recht der Selbstbestimmung vorenthalten. Die Mitglieder des Deutschen Turn- und Sportbundes verurteilen mit Entschiedenheit sowohl die Urheber dieser Schande als auch das Verhalten derjenigen westdeutschen Sportführer, die der volksfeindlichen Regierung von Bonn zur Unterdrückung dieses Rechts auf Selbstbestimmung die Hand reichen. Und mit der gleichen Entschiedenheit sagen alle Sportlerinnen und Sportler der Deutschen Demokratischen Republik das, was Olympiasieger Dieter Krause jüngst in Leipzig westdeutschen Freunden zurief: „Nehmt euch euer selbstverständliches Recht, bestimmt selbst eure sportlichen Begegnungen. Kommt zu uns. Wir erwarten euch zu Begegnungen bei Sport und Spiel.“

lichen Herzens. Sie standen und stehen hinter diesen Bekenntnissen mit ihrer ganzen Person. Aber sie alle baten in den Gesprächen auch darum, es bei einer Veröffentlichung der Bekenntnisse mit der Abkürzung ihres Namens bewenden zu lassen. Denn: An der Grenze und in ihren Heimatstädten, wo immer sie auch von der Notwendigkeit und Richtigkeit sportlicher Begegnungen mit der Deutschen Demokratischen Republik sprachen und sprechen, fanden und finden sie zwar bei den Sportlern zustimmendes Verständnis, nicht aber bei den Schergen Bonns, Haussuchungen und Entlassungen von der Arbeitsstelle waren Folgen solcher Gespräche, auch Verhöre durch den Verfassungsschutz und gar Drohungen mit Gefängnis. Um sie nicht unnötig zu gefährden, bleibe es also bei G. B., L. H., H. G. und J. A. Als ein Dokument der Schande für den Staat, der sie zur Anonymität zwingt.

Insgesamt fanden knapp 300 Sportlerinnen, Sportler und Sportfunktionäre aus westdeutschen Vereinen seit dem 16. August, trotz Verbot und Nötigung, den Weg zu sportlichen Begegnungen und Gesprächen in die Deutsche Demokratische Republik. Vom ehemaligen Teilnehmer am III. Deutschen Turn- und Sportfest bis zum jungen Aktiven, der erstmals in unserer Republik weilte, spannt sich der Bogen dieser hundertfachen Begegnung der Freundschaft. Der Wege, wie sie den Bonner Terror unterliefen und zu uns fauden, waren und sind viele. Eins aber war und ist ihnen allen der Gedanke, den G. L. aus Düsseldorf zum Ausdruck brachte: „Es darf trotz Verbot und Nötigung nicht sein, daß wir uns nicht treffen. Solange der Terror derer von Karlsruhe und die Bereitwilligkeit zur Unterstützung des Terrors seitens derer vom Sportbund auf unseren Sportplätzen und Sportheimen lastet, muß es eben allein in Ostdeutschland mit den sportlichen Begegnungen weitergehen.“

Verbindungen nicht abreißen lassen

Diesen Worten eines westdeutschen Freundes bleibt nichts hinzuzufügen. Außerdem: Die ehrenvolle Pflicht aller Mitglieder des Deutschen Turn- und Sportbundes ist es, die seit langem bestehenden freundschaftlichen Verbindungen zu den westdeutschen Sportlern nicht abreißen zu lassen und neue Freundschaften zu schließen. Die Sportler im Westen unserer Heimat müssen wissen, daß sie jederzeit gern gesehene Gäste in unseren Städten und Dörfern sind.

Erstes Oberligajahr mit »gut« bestanden

Das Spieleraufgebot: Tor: Hans-Jürgen Moldenhauer (20), Wolfgang Blochwitz (20); Verteidiger: Günter Kubisch (22), Dieter Busch (25), Rolf Röpke (25), Lothar Reidock (21), Klaus Buchheiser (20); Läufer: Günter Weimann (21), Günter Hirschmann (26); Stürmer: Rainer Wiedemann (22), Manfred Eckardt (24), Helmut Schmidt (23), Hans-Joachim Walter (21), Knut Wittenbecher (22), Günter Behne (30), Hermann Stöcker (23), Werner Hilbert (25), Rolf Retschlag (21).

Mannschaftskapitän: Günter Hirschmann.
Trainer der Mannschaft: Fritz Wittenbecher.

Trainerassistent: Kurt Holke;

Sektionsleiter: Herbert Bartoczyk;

Mannschaftsleiter: Willi Zierau;

Mannschaftsarzt: Dr. Heinz Eckardt;

Masseur: Richard Mayer;

Spielkleidung: rote Hose, grünes Jersey;

Auswechselfarben: grüne Hose, rotes Jersey;

Sportanlage: Ernst-Grube-Stadion;

Fassungsvermögen: 50 000;

Sportliche Höhepunkte: Aufstieg in die Oberliga 1960. Im ersten Oberligajahr wurde der 7. Tabellenplatz erreicht.

Internationale und nationale Erfolge 1960: Odra Opole 2:2, Vasas Diosgyör 2:1, Lok Sofia 5:4, Eintracht Braunschweig 4:0, VfB Oldenburg 7:1, Holstein Kiel 4:1. 1961: Odra Opole 2:2, Flamura Rosie Arad 4:2, Stiinta Timisoara 2:1.



Alle Mann „an Bord“

Das ist der SC Aufbau, dessen Trainer Wittenbecher und Holke oben links zu erkennen sind. In der hinteren Reihe, von links: Hirschmann, Hilbert, Eckardt, Busch, Röpke, Weimann, Buchheiser, Schmidt, Reidock, Wittenbecher, Retschlag. Untere Reihe: Walter, Wiedemann, Moldenhauer, Blochwitz, Kubisch, Stöcker, Behne. Foto: Käpermann



Bessere Spielkunst durch kämpferischen Elan ausgeglichen

Klaus Schlegel: Packendes Thüringen-Derby

SC Turbine Erfurt—SC Motor Jena 1:1 (0:1)

SC Turbine (blau): Weigang; Hergert, Skaba, Franke; Dittrich, Wehner; Bach, Drzynga, Knobloch, Seifert (ab 60. Schwanke), Gratz. Trainer: Seifert.

SC Motor (weiß/rot): Fritzsche; Ahnert, Stricksner, Woitzat; Marx, Eglmeyer; R. Ducke, Müller, P. Ducke, Lange, Kirsch. Trainer: Buschner.

Schiedsrichterkollektiv: Köhler (Leipzig), Trautvetter, Zülow. Zuschauer: 25 000; Torfolge: 0:1 Kirsch (16.), 1:1 Gratz (47.).

Man weiß um die Atmosphäre bei einem solchen Lokalderby. Gefüllte Ränge, knisternde Spannung unter den Zuschauern, erbittertes Ringen auf dem Rasen um den Sieg. Und man weiß auch darum, daß in solchen Begegnungen die Technik, das spielerische Vermögen zurückstehen hinter dem bedingungslosen Einsatz im Kampf auf Biegen und Brechen. All die Vorzüge eines solchen echten Derbys bot diese Begegnung, wobei aber auch im gleichen Atemzug festgestellt werden muß, daß man auch alle seine Nachteile erlebte. Aber kreiden wir das den Aktiven nicht zu sehr an. Stellen wir das Positive in den Mittelpunkt der Betrachtungen, erfreuen wir uns lieber an diesem fair und sauber geführten Kampf, der gerechtem Unentschieden endete, die Leistungen gleichermaßen belohnte. (Fortsetzung auf Seite 4)



Turbine Erfurts schußkräftigster Stürmer in Aktion: Seifert! Gegen Jena zog er sich leider eine Augenverletzung zu. Wir wünschen ihm baldige Besserung und schnellen Wiedereinsatz im Kollektiv!

Das sind die bemerkenswertesten Folgerungen nach dem Wochenend-Spieltag unserer höchsten Leistungsklasse: Die Berliner Clubs haben weiterhin Boden verloren gegenüber dem führenden Zweigespann. Dynamos 0:2 vor heimischer Kulisse wie auch das 0:3 des Meisters in Zwickau gegen Motor besagen genug, und der Rückstand ist bei momentaner Unausgeglichenheit sehr schwer wieder auszugleichen. Der Gegenpol ist vorhanden bei den Leipziger Clubs: Beide meisterten schwere Aufgaben, wobei das 1:0 des SC Rotation in Magdeburg vielleicht noch dem 2:1 des SC Lokomotive zu Hause gegen den SC Wismut vorzuziehen ist. Und beiden geht es weiterhin der Anschluß an das Vorderfeld, das der SC Aufbau nach erneutem Rückschlag zunächst etwas aus dem Blickwinkel verlor. Dreimal hintereinander blieb nun schon ein Erfolg aus...

Rostocks Vorsprung blieb erhalten, ja festigte sich, weil der SC Motor Jena aus den zwei Begegnungen der Woche (Halle, Erfurt) nur zwei Punkte holte. Dabei ist aber nicht zu übersehen, daß der Spitzenreiter auch gegen den SC Aktivist (2:0) nicht in bester Verfassung vergangener Spieltage aufwartete. Nun, vielleicht gibt dieses 2:0 wieder Selbstsicherheit für den weiteren Ablauf. Schwerer wird es nun allerdings für den SC Einheit, weiter Mut zu schöpfen, weil das 1:1 zu Hause gegen das Schlußlicht Lokomotive Stendal ja einer wirklich mäßigen Bilanz gleichkommt.

Oberliga: Alle spielen für SC Empor Rostock und SC Motor Jena

	Sp				Tore	Pkt.	Heimspiele				Auswärtsspiele				Neutr. Runde			
	g	u	v				g	u	v	Pkt.	g	u	v	Pkt.	g	u	v	Pkt.
1. SC Empor Rostock	24	16	1	7	49:29	33:15	8	—	1	16: 2	2	—	5	4:10	6	1	1	13: 3
2. SC Motor Jena	24	12	7	5	50:29	31:17	6	2	1	14: 4	2	3	3	7: 9	4	2	1	10: 4
3. SC Dynamo Berlin	24	11	5	8	44:39	27:21	4	1	3	9: 7	4	1	3	9: 7	3	3	2	9: 7
4. ASK Vorwärts Berlin	24	11	5	8	35:31	27:21	5	3	—	13: 3	2	1	5	5:11	4	1	3	9: 7
5. SC Lok Leipzig	24	9	7	8	46:38	25:23	5	1	2	11: 5	1	4	3	6:10	3	2	3	8: 8
6. SC Rotation Leipzig	24	8	9	7	36:34	25:23	4	3	1	11: 5	4	1	3	9: 7	—	5	3	5:11
7. Motor Zwickau	24	10	5	9	39:43	25:23	6	1	1	13: 3	1	2	5	4:12	3	2	3	8: 8
8. SC Aufbau Magdeburg	24	10	4	10	43:39	24:24	5	—	3	10: 6	2	1	5	5:11	3	3	2	9: 7
9. SC Chemie Halle	24	7	9	8	39:42	23:25	3	3	2	9: 7	2	3	4	7:11	2	3	2	7: 7
10. Akt. Brieske-Senftenberg	24	7	8	9	30:28	22:26	4	1	3	9: 7	—	3	5	3:13	3	4	1	10: 6
11. SC Wismut K.-M.-Stadt	24	7	8	9	40:39	22:26	4	3	1	11: 5	1	2	5	4:12	2	3	3	7: 9
12. SC Turbine Erfurt	24	9	4	11	45:45	22:26	5	2	1	12: 4	2	1	5	5:11	2	1	5	5:11
13. SC Einheit Dresden	24	5	9	10	29:47	19:29	2	4	2	8: 8	1	3	4	5:11	2	2	4	6:10
14. Lok Stendal	24	3	5	16	23:65	11:37	1	2	4	4:10	1	1	7	3:15	1	2	5	4:12

Bessere Spielkunst ...

[FC Wiki] - <https://wiki.fcc-supporters.org>

Torschützenliste der Oberliga

(Fortsetzung von Seite 3)

Die Spielanlage beider Mannschaften ist unterschiedlich. Der SC Motor bevorzugt den technisch gefälligen Fußball, sucht den Erfolg im Spiel. Auch diesmal begann man so, glänzte dank Müllers Regie im Mittelfeld, verfügte in Marx über einen ständig drückenden Läufer, der stets für Ballnachschub sorgte. So holten die Gäste nicht nur eine leichte Überlegenheit heraus, sondern erzielten auch die Führung nach 16 Minuten: Müller schickte Kirsch, der nach Innen kurvte, täuschte, und dann an dem später ausgezeichneten Weigang vorbei ins Netz schob. Sicherer wurden die Aktionen der Jenaer dadurch, ruhiger, überlegter. Ein 2:0 hing in der Luft, schien fällig, als Toni Skabas Langes Schuß mit der Hand parierte, Müller sich anschickte, den Strafstoß zu schießen (36.). Totenstille im weiten Rund. Ungleiches Zweikampf zwischen Schütze und Torhüter, beide voll Konzentration. Scharf kommt Müllers Schuß, Weigang lag getäuscht am Boden. Jubel unter den Spielern im blauen Dreß, auf den Rängen — der Ball strich am Tor vorbei.



Ein neues Institut für Sportmedizin an der DHfK sowie ein sportmedizinisches Zentrum wurden am 1. 11. im Rahmen einer Festveranstaltung eingeweiht. Der Vorsitzende des Städtlichen Komitees für Körperkultur und Sport, Alfred Neumann, überreicht dem Rektor der DHfK, Professor Dr. Erbach, die Gründungsurkunde. Foto: ZB

Als hätte es erst dieses Anstoßes bedurft, legte Turbine los. Gleich im Gegenzug tolle Szenen im Jenaer Strafraum. Seifert traf nur den Pfosten, Nachschuß abgewehrt, erneuter Nachschuß, der aber im Walle von Jenaer Leibern hängenbleibt. Die Zuschauer forderten jetzt von „ihrer“ Mannschaft den Ausgleich, trieben sie an. Knobloch lief durch, allein vor Fritzsche, aber vermochte nicht, den Jenaer zu überwinden (38.). Seiferts Kopfball fing Fritzsche (39.). Turbine drängte mächtig. Das sah zwar nicht so gekonnt aus, wie zuvor bei Motor. Weit wurde der Ball nach vorn in den Angriff geschlagen. Die Stürmer rannten, setzten sich ein, versuchten durch ihren Elan auszugleichen, was ihnen an technischen Fertigkeiten fehlte. Dabei waren aber alle diese Aktionen nicht minder gefährlich und erfolgversprechend.

Turbines Ansturm hielt auch nach der Pause an, wurde durch Gratz' Ausgleich belohnt, als sich Knobloch endlich einmal gegen Stricksner durchsetzte und frei auf seinen freistehenden Linksaußen paßte, der ohne Mühe vollendete. Und hatte man kaum noch geglaubt, daß diese Dramatik zu überbieten sei, so wurde man bald eines Besseren belehrt. Weigang rettete gegen Peter Ducke (50.), der Jenaer Mittelstürmer schaffte

endlich seinen Sonderbewacher Dittrich, stürmte los, schoß, traf nur die Latte (54.). Skaba eilte nach einer Ecke nach vorn, reckte sich, köpfte, Fritzsche war geschlagen, da rettete Egimeyer auf der Linie (70.).

Mehrere Faktoren sprachen für den gerechten Ausgleich.

1. Die größere Spielkunst der Jenaer wurde dem großartigen kämpferischen Elan der Turbine-Elf gerecht! Wie sich Skaba einsetzte, toll kämpfte, wie Wehner ackerte, zwar spielerische Mängel erkennen ließ, dafür aber ein großes Pensum absolvierte, das kann für alle Erfurter gelten. Gegen diesen Kampfgeist nahm sich Motors Spielweise (Marx, Müller, R. Ducke sorgte in erster Linie dafür) zwar elegant aus, konnte sich aber nicht durchsetzen.

2. Die größere Gefährlichkeit der Motor-Stürmer durch genaues Markieren gebannt. Rudi Dittrich folgte Peter Ducke auf Schritt und Tritt, Hergert und Franke ließen ihre Außen kaum einen Meter Raum, ließen die schnellen Flügelstürzer nicht wie gewohnt zum Zuge kommen. So hoben sich Vorzüge des einen durch die des anderen auf.

Wendt „versenkte“ den Ball

Selbsttor „Höhepunkt“ der schwachen Partie

SC Einheit Dresden—Lok Stendal 1:1

SC Einheit (weiß): Wendt; Zange, Pfeifer, Jochmann; Tauscher, Weinreich; Döschner, Müller, Klapeczynski, Walter, Tempel. Trainer: Seifert.

Lok (rot): Bergner; Prebusch, Weißkopf, Trumpf; Küchler, Neubauer (ab 45. Vogelsang); Strohmeyer, Lindner, Weiser, Hartel, Güssau. Trainer: Wagner.

Schiedsrichterkollektiv: Vogel (Karl-Marx-Stadt); Meißner, Weber; Zuschauer: 10 500; Torfolge: 1:0 Tempel (43.), 1:1 Wendt (80., Selbsttor).

1. Bialas (SC Emp. Rostock)	21
2. Seifert (SC Turb. Erfurt)	15
3. P. Ducke (SC Motor Jena)	13
4. Tröltzsch (SC Rot. Leipzig)	12
5. Wachtel (SC Wism. K.-M.-St.)	12
6. Erier (SC Wism. K.-M.-St.)	11
7. Kleiminger (SC E. Rostock)	11
8. Frenzel (SC Lok Leipzig)	11
9. Knobloch (SC Turb. Erfurt)	11
10. Eckardt (SC Aufb. Magdebg.)	10
11. Walter (SC Aufb. Magdebg.)	10
12. Lange (SC Motor Jena)	9
13. Kirsch (SC Motor Jena)	9
14. Meyer (ASK Vorw. Berlin)	9
15. H. Müller (SC Motor Jena)	8
16. Seidlitz (SC Lok Leipzig)	8
17. Speth (Motor Zwickau)	8
18. Hirschmann (SC A. Magdebg.)	8
19. Busch (SC Chemie Halle)	8
20. Zink (SC Wism. K.-M.-St.)	8

Im ersten Spiel 3:4: CSSR-Meister Dukla Prag verlor das erste Treffen im Europapokal bei Servette Genf überraschend mit 3:4, obwohl die Elf bereits mit 3:1 in Front lag. Adamec (6. und 49.) sowie Vacenovsky hießen die Torschützen für Dukla, Fatton (10., 66. und 88.) sowie Wüthrich (83.) für Servette. 26 000 Zuschauer wohnten dem Treffen bei. Der Rückspieltermin ist noch nicht bekannt.

und sie vielleicht gar bedauert, daß dem Wendt so ein Pech passierte und dadurch der mögliche Sieg ins eigene Netz gerutscht sei.

Beginnen wir mit diesem Fakt. Gerade hatte sich Küchler mit Paradehechtflug an einer präzisen Flanke Güssaus probiert (haarscharf waren die Dresdner an einem Torverlust vorbeigegangen), da schickte Lindner einen harmlosen Ball in den Strafraum. Absolut keine Gefahr, zumal Pfeifer seinen Torwart sicherte. Doch zum Entsetzen des Dresdner Anhangs schnippte Wendt den schon beinahe sicher gefangenen Ball über sich ins Netz — 1:1. Damit hatten die kämpferisch großartigen Stendaler, die dazu noch einen bemerkenswert flüssigen und klugen Ball spielten, ihr Ziel erreicht. Verdienstermaßen. Ja, im Grunde konnten und „mußten“ sie eigentlich das Spiel gewinnen. Aber was heißt schon „mußten“? Da hätten schon die zahlreichen Torschüsse von Strohmeyer, Lindner und Weiser genauer sein müssen. Da hätte es keinen großartig haltenden Wendt geben dürfen — und da hätte vor allem Lindner den sonnenklaren Foul-Strafstoß in der 58. Minute hinter die Linie plazieren müssen. Statt dessen schoß Stendals Kapitän unkonzentriert und Wendt hielt den Ball.

Stendals Spielanlage war ausgefeilter und variabler, zumal sich Küchler als der beste Läufer auszeichnete. Der Sturm machte mit dem Wechsel von Kombinationen und Soli der brüchigen Einheit-Deckung das Leben oft zur Hölle. Es mutete so wie ein kleines Fußballwunder an, daß die Dresdner gerade in der drangvollen Halbzeit Stendals in Führung gingen. Walter hetzte zu einem 40-m-Solo los, flankte von der Grundlinie zu Klapeczynski, der mit der Brust zu Müller ablegte. Sofort kam der Schuß, den Bergner prallen ließ — Tempel vor die Füße. Selten genug sah man vom SC Einheit solche Aktionen. Gewiß mag viel Schuld daran tragen, daß sowohl Läuferreihe wie Sturm fast völlig neu formiert waren. Aber schließlich kennen sich die Spieler doch, warum also so viel Mißverständnisse und so wenig Mitdenken und Freilaufen? Klapeczynskis Verwendung als „Spitze“ war ein Mißgriff, im übrigen rannte vorn alles durcheinander — und sich manchmal direkt um. Hinzu kamen die üblichen Paßfehler aus dem eigenen Hinterland (Tauscher, Zange).

WERNER MARTENS

Als Bialas zur Exekution schritt ...

... war der Kampf entschieden, der beiderseits mit Einsatz geführt wurde

SC Empor Rostock—SC Aktivist Brieske-Senftenberg 2:0 (1:0)

SC Empor (weiß): Heinsch; Wruck, Zapf, Drews; Pankau, Söllner; Bartheis, Bialas, Leeb, Kleiminger, Madeja (ab 78. Sackritz). Trainer: Fritzsche.

SC Aktivist (schwarz-gelb): Bergmann; Marotzke, Krüger, Herzog; Lemanczyk, Gentsch; Scholz, Kurpat, Grun, Redlich, Franke. Trainer: Beulich.

Schiedsrichterkollektiv: Riedel (Falkensee); Vetter, Hellmich. Zuschauer: 20 000. Torfolge: 1:0 Kleiminger (19.), 2:0 Bialas (70., Strafstoß).

Spielausgänge, die durch eine Strafstoßentscheidung direkt oder indirekt beeinflusst werden, haben stets einen etwas bitteren Beigeschmack. Damit soll der verdiente Erfolg Empors in keiner Weise geschmälert werden. Man mag darüber streiten, ob Heino Kleiminger bei einem seiner wunderbaren Alleingänge (einer führte zum ersten Tor) in der 69. Minute absichtlich oder unabsichtlich zu Fall gebracht wurde. Tatsache ist, daß sich der Vorfall im Briesker Strafraum ereignete, worauf der Unparteiische postwendend auf die

gefürchtete Marke zeigte. Diese Konsequenz Riedels machte jede Diskussion gegenstandslos. Den Strafstoß indessen verwandelte Bialas eiskalt, führte damit einmal die Entscheidung zu Gunsten seiner Elf herbei und erhöhte so ganz nebenbei sein Torkonto auf 21 Zähler.

Das Treffen wurde zu der erwarteten kämpferischen Auseinandersetzung. Die letzten vier Punktspiele der Kontrahenten hatten sowohl in Punkten als auch in Toren völlige Übereinstimmung (4:4 und 5:5) erbracht. Die Gäste kamen mit der Empfehlung des 4:1-Triumphes über Motor Zwickau und sieben Pluspunkten aus ihren letzten vier Begegnungen. All das mag die Gastgeber zu doppelter Vorsicht gemahnt haben. Dazu kommt der „Verfolgungswahn“, der (nicht nur im Fußball) jeden ergreift, der sich an die Spitze eines Feldes gesetzt hat und weiß, daß ihn die Meute unbarmerzeit jagt.

Kurz und gut, auf beiden Seiten wurde um jeden Ball und um jeden Fußbreit Boden gerungen — mit fast mathematischer Sachlichkeit, die nicht immer dem Geschmack der Fußballfreunde ent-

Im Messe-Pokal nun gegen MTK!

Am heutigen Dienstag gilt es für Leipzigs Stadtmannschaft: In Budapest erwartet sie der MTK, eine erstklassige Elf! Wir befragten die Trainer der beiden Leipziger Oberligaclubs nach den Sonnabendspielen, wie sie die Verfassung der vorgesehenen Kandidaten beurteilen.

Martin Schwendler (SC Rotation): „Jeder wurde voll gefordert, also war das Magdeburger Spiel ein echter Maßstab. Besonders Lob gilt meiner Abwehr: Alle, an ihrer Spitze Mittelverteidiger Faber, erfüllten in jeder Beziehung die Ansprüche. Im Sturm kamen wir nicht in entsprechendem Maße zur Entfaltung. Die sieben eingeladenen Spieler Klank, Faber, Pfeufer, Geisler, Zerbe, Tröltzsch und Engelhardt befinden sich alle in hervorragender konditioneller Verfassung.“

Alfred Kunze (SC Lokomotive): „Eine Kurzkritik der sieben Kandidaten besagt: Torhüter Sommer: Kaum gefordert. Verteidiger Herrmann: Festigte Abwehr nach Halbzeit, viele Vorstöße. Rechtsläufer Gießner: Fleißig, gut in Abwehr, aber noch Aufbauschwächen. Linksläufer Drößler: Deckte Erlar zunächst nicht genug, später großer Aktionsradius. Rechtsaußen Gase: Fleißig, schwach beim Abschluß. Halblinker Fischer: Steigerte sich, brachte Ruhe und Sicherheit. Linksaußen Seidlitz: Großes Laufpensum, hielt Ball in den eigenen Reihen. Mittelstürmer Frenzel: Fällt wegen Knöchelverletzung leider aus.“

Kein Nachlassen trotz Reduzierung

Bis zur Pause ausgeglichenes Spiel / Schwächen in der Abwehr versprochen Tore / Auf zehn Mann dezimiert, steigerte sich die Lok-Elf

SC Lok Leipzig—SC Wismut Karl-Marx-Stadt 2:1 (1:1)
SC Lok (blau-gelb): Sommer; Walter (ab 46. Herrmann); Scherbarth, Fraundorf; Gießner, Drößler; Gase, Krause, Frenzel, Fischer, Seidlitz. **Trainer:** Kunze.

SC Wismut (weiß-rot): Hambeck; Neff, B. Müller, Enold; Killermann, Kaiser, Riemenschneider, Erler, Zink, Wagner (ab 76. Eberlein), Wachtel. **Trainer:** Fuchs.

Schiedsrichterkollektiv: Neumann (Forst), Vetter, Töllner, Zuschauer: 7000; Torfolge: 1:0 Frenzel (28.), 1:1 Zink (39.), 2:1 Gießner (68.).

Hier müssen heute Tore fallen! Der erste Gedanke des neutralen Beobachters bereits nach knapp zehn Minuten Spieldauer. Schlagfehler von Müller und Killermann, Deckungsschwächen der Lok-Verteidiger. Doch wurden diese Mängel nicht bestraft. Einerseits verpaßte Frenzel zweimal die Einschubchance, andererseits fanden Riemenschneider und Wachtel nicht den ersehnten Abschluß.

Ganz schön hart! Die nächste Bemerkung, die der Notizblock aufnahm. Man schenkte sich nichts. Mehrere Freistöße legten dar, daß das keineswegs lautstarke Instrument des Unparteiischen nicht zur Ruhe kam. Hier brachten die Bemühungen von Fischer (weich gehoben) und Walter (scharf getreten) ebenso nicht den Erfolg, wie dort die Versuche von Wagner, Wachtel und Erler. Dann geschah es aber doch.

Das Freistoßtor war fällig! So notierte man. Handspiel von Enold. Walter elite nach vorn. Scharf kam der Schuß. Abgeprallt, aber genau zu Frenzel flog der Ball, der direkt zum 1:0 für Lok einschob.

Der Ausgleich kündete sich wenig später an! Scherbarth versenkte die erste Ecke. Das kann nicht gut gehen, dachte man sich. — Gleich darauf war es geschehen. Völlig unnötig komplizierte der Mittelverteidiger die Situation nach einem bereits abgeschlagenen Angriff der Gäste. Seine Rückgabe hatte nicht genug Fahrt. So konnte sich Zink einschalten und am herauslaufenden Som-

mer vorbei, flach in die Ecke, vollstrecken.
 Nach der Pause alle Möglichkeiten offen! Das war die allgemeine Meinung bei den Halbzeitgesprächen. Noch hatte Wismut gut mitgehalten. Noch hielten einige schöne Vorlagen von Kaiser und Erler ein Gegengewicht, zu den meistens von Gießner inszenierten Vorstößen der Gastgeber.

Lok nur zehn Mann stark! Würde das die Entscheidung sein? Eine berechnete Frage, die aber andernfalls allgemein angenommen, beantwortet wurde. — Frenzel hatte sich in der 55. Minute beim Zweikampf mit Erler eine Knöchelverletzung zugezogen, die ihn zum Ausscheiden zwang. Da man vorher bereits den angeschlagenen Verteidiger Walter gegen Herrmann ausgewechselt hatte, mußten die Leipziger nun mit zehn Spielern auskommen. Und wie schon so oft, so zeigte es sich auch hier: Die Not schließt eine Mannschaft zusammen; treibt zu verstärkten kämpferischen Leistungen.

Der Weg zum Sieg! Wie ein Ruck ging es nun durch die dezimierten Reihen der Gastgeber. Alle Achtung, wie diese Mannschaft, die doch sonst meist den spielerischen Weg zum Erfolg sucht, hier einmal den Kampfgeist in den Vordergrund stellte. Jeder Spieler der Lok-Elf schien sich zu sagen: Jetzt werden wir es einmal beweisen. Alle wurden von diesem Willen mitgerissen. Gießner war in dieser Beziehung das Vorbild, dem die anderen nacheiferten. Schnell folgten Herrmann, Drößler und Seidlitz seinen Spuren, auch Scherbarth gab sich nun keine Blöße mehr.

Der Erfolg: Lok drängte Wismut mehr und mehr zurück, übernahm die Herrschaft in der gegnerischen Hälfte und bestürmte laufend das Tor der Gäste. Überraschend nur, wie wenig Widerstand diesem kämpferischen Ausbruch der Leipziger von seiten der Gäste entgegengesetzt wurde. Kein Versuch der Läufer, die Fesseln zu sprengen. Kein Versuch der Stürmer, für Entlastung zu (Fortsetzung auf Seite 6)



Zweimal SC Lokomotive—SC Wismut. Links: Frenzel, Schütze des 1:0, hat Killermann überlaufen, diesmal aber verzo-gen. Rechts: Die Entscheidung ist gefallen, Hambeck kann Gießners Schuß nicht parieren!
 Foto: Kilian, H. P. Beyer

SC Aufbau Magdeburg gegen SC Rotation Leipzig 0:1 (0:1)

SC Aufbau (grün-rot): Moldenhauer; Kubisch, Busch, Reidock; Röpke (ab 35. Wiedemann), Hirschmann; Wittenbecher, Retschlag, Eckardt, Walter, Stöcker. **Trainer:** Wittenbecher.

SC Rotation (schwarz-schwarz-weiß gestreift): Klank; Pfeufer, Faber, Jahn; Fetke, Geisler; Engelhardt, Tröltzsch, Weigel, Behla, Zerbe. **Trainer:** Schwendler.

Schiedsrichterkollektiv: Kunze (Karl-Marx-Stadt), Kurtz, Warz; Zuschauer: 8000; Torschütze: 0:1 Tröltzsch (20.).

In welcher prachtvoller Haltung hat die Leipziger Elf auch diese schwere Belastung unter gewiß nicht vorteilhaften Bedingungen bestehen können! Zu Recht klang in der Freude über das knappe 1:0 auch ein wenig Zufriedenheit und Stolz mit im Gefühl dessen, eine ordentliche Leistung vollbracht zu haben. Es ist in der Tat so gewesen, so sehr mancher auch Abstriche machen möge in der Beurteilung der Magdeburger Partie, die mit ihren zahlreichen Unzulänglichkeiten den Leipziguern gewiß nicht unbeträchtlich entgegenkam. Soviel steht jedoch fest: Weniger das (vor allem taktische!) Unvermögen gab dem Leipziger Gegner die Möglichkeit, sich durchzusetzen, sondern in erster Linie dessen wirklich kampffreudige Einstellung, gepaart mit einer erneut sehr wirkungsvollen spiele-

Leipziger „Bollwerk“ nicht aus den Angeln zu heben

D. Buchspieß: Abgerundete Partie — verdienter Sieg!

rischen Abklärtheit. Sie schränkten das Leistungsvermögen der Magdeburger so erheblich ein!

Erinnern wir uns an den Ablauf vor allem der ersten Halbzeit, die diktiert wurde vom stürmischen Ablauf eines unentwegt anrennenden Gastgebers, der unter „Mithilfe“ des äußerst heftigen Rückenwindes eine frühzeitige Entscheidung anstrebte. Wie aufopferungsvoll bemühte sich Leipzigs Deckung in jener Phase, standzuhalten, sich keine Blöße zu geben. Nirgends bot sich den Magdeburger Stürmern eine Lücke, stets erfolgte im rechten Moment der energische, kluge Zugriff. An ihrer Standsicherheit und kompromißlosen Handlungsweise scheiterte Aufbau allmählich und ließ sich immer spürbarer von wohlüberlegter Konzeption abbringen!

Ja, Rotations Deckung hat sich unter Führung eines erfahrenen Schlußmannes (Klank) und der schon fast völlig fehlerfreien Einstellung des erst 21jährigen Faber zu einem Bollwerk entwickelt, das in seiner Abgestimmtheit und mannschaftsdienlichen Spielweise seinesgleichen suchen darf! Was

insbesondere der Mittelverteidiger erneut an prachtvollstem Stellungsspiel und reaktionsschnellem Handeln in vielen Fällen mit Nachdruck unter Beweis stellte, läßt allmählich eine klare Folgerung zu: Hier wächst ein vielversprechender Mann heran für die zentrale Position auch in unserer Auswahl, ein gewiß ernst zu nehmender Gegenpol für Dynamos Zentralverteidiger Heine! Freuen wir uns darüber!

Gegen jene „Festung“ im wahren Sinne des Wortes hätte es bei Aufbaus Formation klügerer Auffassung bedurft, als man sie diesmal demonstrierte. Keiner vermochte dem Spiel Ruhe zu vermitteln, dafür Sorge zu tragen, daß die Aktionen an Sicherheit gewannen und getragen wurden von Überlegung. Fast unaufhörlich wurden die Pässe weit aus der eigenen Hälfte heraus nach vorn geschlagen, glaubte man, im oftmals unkontrollierten „Steilspiel“ dem Zugriff der gegnerischen Deckung zu entkommen. Auch Hirschmanns Spielweise entsprach durchaus nicht den Erfordernissen, sie paßte sich allzuviel dem all-

gemein überhasteten Aufbau an. Wie sehr mag man gerade in jenen Momenten an Behnes beruhigende Führung gedacht haben. Das Sturmspiel des SC Aufbau zerrieb sich so zusehends an der starken Gegenwirkung wie in fast gleichem Maße an der Überhat und Nervosität eigenen Handelns. Selbst das fast halbstündige Aufbauen nach Halbzeit ließ diese Tatsache immer wieder durchblicken!

Rotation hingegen verstand es, sich klug frei zu machen im rechten Moment, im kurzen Zuspiel den Zusammenhang zu gewinnen, keine unnötigen und kaum erfolgversprechenden Langpässe nach vorn zu schlagen. Wie umsichtig führte Weigel die Rolle des „Mittelmannes“ aus, wie geschickt erkannte er den Augenblick des gefährbringenden Zuspiels in den Rücken der Aufbau-Deckung, die mehr als einmal Unsicherheit verriet. Und so, wie der Mittelstürmer entsprechend der jeweiligen Situation die Aufgabe erfüllte, des Gegners Ansätze bereits im Mittelfeld zu stören, ja gegebenenfalls weit zurück in der eigenen Hälfte einen Sperrgürtel zu errichten, so tat jeder Spieler des SC Rotation das Bestmögliche zum Nutzen der Mannschaft. Deshalb vor allem wurde der Sieg behauptet und verteidigt auch in jenen Szenen, die erste Bedrohung heraufbeschworen. Eben, weil jeder für jeden sich so vorbildlich einsetzte!

Kein Nachlassen trotz Reduzierung

(Fortsetzung von Seite 5)

sorgen. Sommer war jetzt fast ohne Beschäftigung!

Das Siegestor der gerechte Lohn! Daran besteht kein Zweifel, wieder war ein Freistoß der Ausgangspunkt. Herrmann trat an. Sein Schuß prallte von der Mauer ab. Fischer legte Gießner vor, und der Läufer sorgte überlegt für den Abschluß. Die Entscheidung war damit bereits gefallen. Ja, es hätte beinahe 3:1 für Lok gestanden.

Der Strafstoß wurde gehalten! Seidlitz stürmte dem herauseilenden Wismut-Torwart entgegen und griff ihn an. Da verließen den jungen Hambeck für einen Augenblick die Nerven, und er trat nach. Er machte dieses Vergehen auf andere Art wieder gut und hielt den von Krause getretenen Strafstoß prächtig.

Fassen wir zusammen: Nach annähernd ausgeglichener Verlauf bis zur Pause, steigerte sich Lok, obwohl auf zehn Mann dezimiert sehr, während Wismut die günstige Gelegenheit zur Wendung nicht ergriff. Kann es da noch eine Frage nach dem Verdienst des Leipziger Sieges geben?

SCHANKO



Schrecksekunde für den SC Rotation kurz vor Abpfeif des Magdeburger Treffens: Klank hatte einen Flankenball verfehlt, Stöcker zog den Ball aufs Tor, jedoch knapp vorbei. Gelsler, Jahn, Weigel und Fettke (von links) erstarren förmlich in diesem Augenblick.

Foto: Kilian

Zweckmäßig und kraftvoll gestürmt

ASK zwar gefällig im Mittelfeld, aber ohne Stoßkraft im Strafraum

Motor Zwickau—ASK Vorwärts Berlin 3:0 (1:0)

Motor (weiß-rot): Franke; Glau-bitz, Beier, Wilde; Gruner, Dimanski; Tauscher, Matthes (ab 79. Schäfer), Jura, Henschel, Speth. Trainer: Dittes.

ASK (rot-gelb): Spickenagel; Kalinke, Kiupel, Krampe; Vogt, Körner; Hoge, Riese, Kohle, Nöldner, Wirth. Trainer: Seeger.

Schiedsrichterkollektiv: Glöckner (Leipzig), Bergmann, Zeschke. Zuschauer: 7000. Torfolge: 1:0 Henschel (5.), 2:0 Speth (60.), 3:0 Jura (78.).

Noch nie hat der ASK in der westsächsischen Bergarbeiterstadt gewonnen. „Das Gesetz der Serie“, wie man im Volksmund sagt, vermochte er auch diesmal nicht zu widerlegen. Da klappte es an diesem Tage nicht mit dem Sturm, den man besser ein „laues Lüftchen“ nennen muß. Ein „laues Lüftchen“, das im Mittelfeld recht nett zuweilen lief, das aber bei weitem nicht die Kraft hatte, im Zwickauer Strafraum die Deckung „umzustößen“.

Für Motor schien trotz naßkalten, rauhen Novemberwetters im Spiel die Sonne. Die Aktiven kamen schon mit dem Willen, das deklassierende 1:4 vom Vorsonntag gegen den SC Aktivist vergessen zu machen, auf das Spielfeld. Zugleich erwies sich die Motor-Elf für die Spitzenmannschaften der Oberliga einmal mehr als ein zu unbequemer Gegner. Gegen sie unterlag der SC Empor 1:2, der SC Motor 2:4 und nun der Meister gar 0:3.

Wo liegen die Ursachen? Wir sprachen beide Trainer, die unmittelbar nach Spielschluß treffende Urteile abgaben. Karl Dittes (Motor): „Gegen spielerisch starke Mannschaften haben wir immer gut ausgesehen. Da bringen sich unsere Spieler zur Geltung. Unsere Abwehr hatte sich gut gestaffelt, der Angriff operierte zweckmäßig, steil. Das Resultat ist ein wenig zu hoch. Der ASK zeigte sich im Mittelfeld am Ball sicher ein bißchen stärker. Gute Leistungen bot das Schiedsrichterkollektiv.“ Und der Berliner Trainer Harald Seeger entgegnete: „Wir haben die Chancen nicht genutzt. Der zweite Treffer fiel mitten in unsere Druckperiode. Im Strafraum fehlte unse-

ren Stürmern die Entschlossenheit.“

Die Begegnung entschied der Hausherr eindeutig durch seinen besseren Angriff. Auch wenn Motor der rasche Führungstreffer entgegenkam, Henschel erzielte auf einen zweimal abgewehrten Eckball von Gruner im Nachschuß durch eine vielbeinige Abwehr hindurch das 1:0, ausschlaggebend für den klaren Sieg war dieses Tor nicht. Natürlich konnte Motor danach auf Sicherheit spielen, sich in die Defensive zurückziehen, den ASK kommen lassen, aber Zwickau bewies mit seinen Konterschlägen stets seine große Torgefährlichkeit.

Die Berliner erspielten sich in der ersten Halbzeit klare Vorteile im Mittelfeld, sie hatten zahlenmäßig bedeutend mehr Angriffe zu verbuchen, während die Motor-Stürmer sich bis auf den vorn postierten Matthes zur Abwehr zurückzogen, um bei eigenen Vorstößen blitzschnell ziehharmonikaartig sich auseinanderzuziehen. Die Berliner lagen also mehr im Angriff. Wirth, Nöldner, Kohle inszenierten einige gefährliche Aktionen, aber niemand wußte diese im Sturm zu verwerten. Man hatte eigentlich nie den Eindruck, daß der Berliner Sturm die kon-

sequente, dichte, auch zahlenmäßig verstärkte Motor-Abwehr ernsthaft gefährden könnte. Dazu wurde viel zu unrationell, zu wenig steil gespielt, da gab es unnötige Zwischenstationen. Außerdem wurde der Spielraum in der Mitte selbst eingeengt. So enttäuschend der Angriff, erfreute man sich ehrlichen Herzens nur ob des klugen, sehr mannschaftsdienlichen Spieles des angriffsfreudigen Gerhard Körner. Bewundernswert seine beständigen Leistungen.

Im Zwickauer Angriff dagegen strahlte jeder Gefährlichkeit aus. Das wurde schon bei den Konter-schlägen bis zur 60. Minute deutlich, aber mehr noch in den letzten 30 Minuten, als Motor einen modernen, weiträumigen Angriffsfußball voller Dynamik, Tempo und Rasanzt bot. Der verletzte ASK-Läufer Reichelt meinte anerkennend: „Im Zwickauer Sturm ist Musik drin.“ Gewiß! Ob Jura, der geschickte Ballverteiler, ob der schußkräftige Speth, ob Henschel, der wieder sehr explosiv, angriffsfreudig wirkte, ob der sehr fleißig als Spitze amtierende Matthes oder der ballgewandte Tauscher, jeder zeigte sich als vollwertiger, erfolversprechender Angriffsspieler! WOLF HEMPEL

Mittwoch-Spiel

Guter Start . . .

SC Motor Jena—SC Chemie Halle 1:1 (1:1)

Motor (rot): Fritzsche; Willsch, Eglmeyer, Woitzat; Marx, Ahmert; R. Ducke, Müller, P. Ducke, Lange, Kirsch. Trainer: Buschner.

Chemie (weiß): Weise; Urbanczyk, K. Hoffmann, Minnig; Klein, G. Hoffmann; Schmidt, Lehrmann, Stein, Walter, Busch. Trainer: Krügel/Werkmeister.

Schiedsrichterkollektiv: Kunze (Karl-Marx-Stadt), Weber, Gerisch. Zuschauer: 5000 in Burgstädt. Torfolge: 1:0 Lange (4.), 1:1 Busch (42.). Reserven: 1:0.

Auf dem gepflegten Rasen des Marschner-Stadions gab es einen Auftakt nach dem Geschmack der erwartungsfroh gestimmten Zuschauer. Bereits in den Anfangsminuten gab nach prächtiger Vor-

arbeit von Peter Ducke Lange einen Pfundsschuß auf Weises Gehäuse, den dieser nur noch in die eigenen Maschen abfälschen konnte. Wer hätte zu diesem Zeitpunkt geglaubt, daß die während der gesamten ersten Halbzeit sehr gefällig aufspielenden Jenenser ihr Pulver schon verschossen hatten? Die Hallenser ließen sich nicht unterkriegen, sie verstanden, ihr Tor vor weiteren Treffern zu bewahren, obwohl Motor immer etwas mehr vom Spiel hatte. Schließlich gelang dem agilen Busch kurz vor der Pause, nach geschickter Täuschung, mit einem Kraftschuß der nicht unverdiente Ausgleich. Hierbei muß erwähnt werden, daß Fritzsche sein Gehäuse etwas zu weit verlassen hatte.

Die zweite Halbzeit war mit der ersten nicht zu vergleichen. Das Spiel bekam durch den erstaunlichen Kampfgeist der gesamten Chemie-Elf Tempo und Farbe, wobei Jena stark verteidigen mußte.

Im Blickpunkt: Glasgow-Spiele

Den Deutschen Meister erwartet in einer Woche, am 15. November, in Berlin das erste Spiel im Europa-Cup gegen die Glasgow Rangers. Vor einer Woche, nach dem 3:0-Sieg gegen den SC Dynamo, nach einer beeindruckenden ersten Halbzeit des ASK-Angriffs-Quintetts, schien die Sonne beim ASK. Nach der Fußball-Sonne zeigt sich nun aber wieder Regen. Doch glauben wir einmal den Schlagerfreunden, die da behaupten: „Auf Regen scheint die Sonne, auf Weinen wird gelacht . . .“

Im Berliner Aufgebot herrschte in Zwickau keineswegs Depression. Man wußte vorher bereits, weich Fußball-holpriger Boden jede Elf in Zwickau erwartet, wußte, daß man hier allzu schnell ins Stolpern gelangen kann. So hat auch keiner der Berliner übersehen, daß der Sturm enttäuschend harmlos, wirkungslos sich zeigte. Wo war die Kaltschnäuzigkeit, wo blieben die Pässe Jürgen Nöldners? Fehlte ihm als Mitspieler Lothar Meyer, mit dem er sich in Berlin zu einem starken Duo ver-einte? Lothar mußte mit einem sehr schmerzvollen Furunkel am Arm auf der Reservebank zuschauen. „Ich hoffe, schon nächstes Wochenende wieder dabei zu sein“, erklärte der Lothar zuversichtlich.

ASK-Trainer Harald Seeger meinte: „Schade, daß Meyer nicht spielen konnte. Ich hätte gern das Kollektiv eingespielt. Spielerische Vorteile gegenüber den letzten Wochen sind trotz des 0:3 nicht zu übersehen. Die Verletztensträhne reißt allerdings nicht ab. Unger hat sich einen Arm ausgekugelt, Nachtigall einen Innenbandschaden zugezogen.“ Und Mannschaftsleiter Major Kurt Knöfler kommentierte: „Tore entscheiden nun einmal. Der SC Rotation Leipzig wird uns der rechte Prüfstein als Generalprobe sein. Wir sind uns von vornherein im klaren, unsere Mannschaft ist der Außenseiter gegen Schottlands berühmten Titelträger. Die Chancen als Außenseiter aber wollen wir nutzen.“

Seien wir uns am Ende im klaren: Noch ist der Meister nicht völlig gerüstet. Manche Unebenheit muß noch abgeschliffen werden, vor allem in der Verteidigung.

Es liegt an den Spielern selbst!

Der Wochenendausflug nach Leipzig und Erfurt bescherte dem Fußballreporter zwei sehenswerte Spiele. Zwar hieß sowohl im Leipziger Stadion des Friedens als auch im Erfurter Georgi-Dimitroff-Stadion Kampf die Parole, jedoch „vergoldeten“ eine ganze Anzahl gelungener spielerischer Aktionen mit dramatischen Torszenen das Gesamtbild. In einem unterschieden sich jedoch beide Spiele beträchtlich: in der Fairness! Während in Leipzig speziell Wismut durch teilweise überhartes Spiel einen nicht gerade kleinen Wermutstropfen in den Freudenbecher einfließen ließ, blieb das Thüringen-Derby trotz ebenso erhöhter Atmosphäre auf den Rängen korrekt. Mag sein, daß das Unentschieden die sportliche Einstellung der Aktiven in Erfurt maßgeblich beeinflusste. In Leipzig vermißte der um Objektivität bemühte Reporter selbst eine halbe Stunde nach dem Schluspfiff veröhnliche Worte. Der Gedanke, daß alles doch nur ein Spiel war, fand vor allem bei den Wismut-Kumpeln an diesem Sonnabend keinen Platz. Selbst so besonnene Sportsmänner wie „Binges“ Müller und Kätzer resignierten und stimmten ein in den Chor: „Man hat uns betrogen. Der Schiedsrichter war gegen uns.“

Dem Verfasser liegt nicht daran, sein ohnehin nicht allzu „brettes

Kreuz“ nur für die Unparteiischen, die ja meistens von wesentlichen größerer Statur sind, hinzuhalten. Aber ich frage die Wismut-Spieler plus Trainer und Funktionäre: „War etwa Schiedsrichter Neumann daran schuld, daß fast die gesamte Wismut-Elf nach dem Leipziger Führungstor einen ‚Nervenknacks‘ bekam und den Kopf verlor? Lag es am Unparteiischen, daß beim glänzend gehaltenen Hambeck für Sekunden ‚zwei Sicherungen durchbrannten‘, was zum absichtlichen Nachschlagen gegen Seidlitz führte?“ Auch die Leipziger waren alles andere als Waisenknaben, aber hat sich nicht Schiedsrichter Neuman bemüht, alles zu pfeifen und nach bestem Wissen zu handeln?

Ich bin überzeugt, für den schwerkere Mann aus Forst brachte dieses „heiße“ Treffen eine Lehre: Ohne Herausstellung über die Runden zu kommen, muß nicht unbedingt das erste Ziel eines guten Schiedsrichters sein!

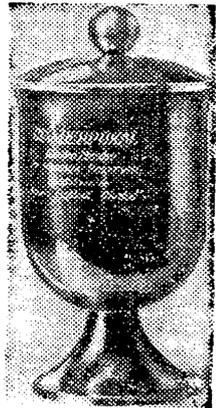
Es liegt aber in erster Linie immer wieder an den Spielern selbst. Das abschwächen oder gar bestreiten, hieße dieses Problem auf ein abenteuerliches Gleis schieben. Auch in Erfurt fehlte es nicht an hektischer Anfeuerung, ja Aufpeitschung von außen. Die Bandagen waren bei allen 22 Spielern hart gewickelt, aber keiner verlor den kühlen Kopf. Eine gewisse Achtung vor dem sportlichen Gegner blieb immer spürbar.

WOLFGANG HEMPEL

Oberliga-Reserven:

Um den Wanderpokal der „Fu-Wo“

1. SC Rotation Leipzig	29	14	6	3	45:21	34:12
2. SC Wismut K.-M.-Stadt	23	14	5	4	60:17	33:13
3. SC Dynamo Berlin	24	13	5	6	51:34	31:17
4. Motor Zwickau	24	14	2	7	38:28	31:17
5. SC Motor Jena	24	14	3	8	59:36	30:18
6. ASK Vorwärts Berlin	24	10	6	8	49:34	26:22
7. SC Empor Rostock	24	10	3	11	43:41	23:25
8. SC Aufbau Magdeburg	23	11	—	12	42:41	22:24
9. SC Lok Leipzig	23	8	5	10	31:46	21:25
10. SC Einheit Dresden	24	9	3	12	49:63	21:27
11. Akt. Br.-Senftenberg	24	8	5	11	42:58	21:27
12. SC Chemie Halle	24	8	4	12	32:43	20:28
13. SC Turbine Erfurt	24	4	4	16	24:59	12:36
14. Lok Stendal	24	2	3	19	20:64	7:41



SC Empor Rostock—SC Akt. Brieske-Senftenberg 2:0 (2:0)

SC Empor: Pfennig; Rump; Schaller, Bley; Minuth, Seehaus; Fietz (ab 58. Perl), Eick, Ernst; Wieland, Nast.

SC Aktivist: Jünemann; Matschak, Prinz I, Prinz II; Wolff; Hölzel; Vogt, Umlauf (ab 46. Wirth), Leopold, Reichelt, Paulisch.

Torschützen: Wieland, Nast. Die Gäste mögen sich bei Jünemann bedanken, daß sie mit einem blauen Auge davongekommen sind. Ein Torhüter mit weniger Qualitäten hätte mindestens sechsmal hinter sich greifen müssen und wäre damit noch gut bedient gewesen. Rostocks Rechtsaußen Fietz mußte leider mit einem Schlüsselbruch in die Klinik.

Motor Zwickau—ASK Vorwärts Berlin 2:2 (0:1)

Motor: Meier; Schaub, Röhner, Baumann; Hähle, Pommer; Haustein, E. Franz, Wajandt, Kress, Seidel.

ASK: Jaschke; Jung, Haase, Schlabit; Ruf, Kirschke; Jerusel, Völz, Karow, Wajandt, Feld.

Torschützen: Karow für den ASK; Wajandt und Hähle für Motor. Der ASK spielte nach der 1:0-Führung nach der Pause defensiv. Zwickau wurde drückend überlegen, nutzte seine Feldvorteile und sein größeres mannschaftliches Zusammenwirken auch zahlenmäßig mit zwei Treffern.

SC Einheit Dresden gegen Lok Stendal 1:0 (0:0)

SC Einheit: Großstück; Berner, Fischer, Hummel; Dürfeldt (ab 46. Neumer), Hoffmann; R. Hempel, Natusch, Trommer, Kropp, Irnisch.

Lok: Günter (ab 46. Isieb); Kleiszmantatis, Westphal, Edler; Felke, Mascheska; Thom, Ziemann, Tiersch, Voss, Stolz. Torschütze: Kropp. Bei ständiger, zum Teil haushoher Feldüberlegenheit überboten sich die Dresdner im Auslassen von Torchancen. Aber man muß auch beiden Stendaler Torwächtern ein Kompliment machen. Die

großen technischen Vorteile verführten den SC Einheit zu absonderlichen Kombinationen. Es fand sich kein Torschütze.

SC Turbine Erfurt—SC Motor Jena 1:2 (0:1)

SC Turbine: Gleis; Linke, Müller, Kirchhof; Degenhardt, Thierbach; Marhold, Schuh, Bojara, Helk, Gorspöth.

SC Motor: Blücher; Plöbsch, Weitzat II, Conrad; Vasold, Werner; Hofsommer, Hoffmann, Stäbelfeld, Rock, Schymik.

Torschützen: Helk, Hoffmann, Rock.

Ein verdienter Sieg des SC Motor Jena, der über lange Strecken im Feld die weitaus bessere Leistung bot, seine Chancen allerdings nicht im richtigen Maß auszunutzen verstand. Vor allem der linke Läufer Werner trieb seinen Angriff, der in Schymik einen erfahrenen, für Ruhe sorgenden Strategen hatte, immer wieder an.

SC Dynamo Berlin—SC Chemie Halle 1:3 (1:2)

SC Dynamo: Bendt (Raus); Schulze, P. Marquardt, Karras; Ziegler, Nebeling; C. Hofmann, Alert, Thiemann, Quest (P. Hofmann), Berger.

SC Chemie: Jeglitzka; Heyer, Berger, D. Hoffmann; Schmittiger, Neubert; Strahl, Schimpf, Topf, Hendrich, Hammer.

Torschützen: Topf (2), Strahl, Thiemann (Strafstoß).

Die Reservebegegnung brachte einen Vorgesmack auf das Oberligaspiel, so schwach war sie. Sie hatte auch in anderer Hinsicht eine Parallele. Nach der Pause drückten die Dynamos, aber der entscheidende Treffer fiel auf der anderen Seite.

SC Aufbau Magdeburg gegen SC Rotation ausgefallen

Dieses Spiel der beiden Reserven wird am 22. November nachgeholt.

Wir gratulieren!

Auswahltrainer Karel Soos beging in der vergangenen Woche, am 3. November, seinen Namensstag. Die Redaktion der „FU-WO“ gratuliert nachträglich recht herzlich dazu!

Wer schießt für Dynamo Tore?

ROLF GABRIEL: Ein ungefährdeter Hallenser Sieg dank der Schwäche der Berliner Stürmerreihe

SC Dynamo Berlin—SC Chemie Halle 0:2 (0:1)

SC Dynamo (rot): Klemm; Stumpf, Dörner, Skaba; Mühlbacher, Maschke; Schmidt, Unglaube, Bley, Schröter, Kunefke (ab 63. Gadow). Trainer: Gyarmati.

SC Chemie (weiß): Weise; Urbanczyk, K. Hoffmann, Minnich; Richter, G. Hoffmann; Schmidt, Walter, Lehmann, Stein, Busch. Trainer: Krügel/Werkmeister.

Schiedsrichterkollektiv: Haack (Karl-Marx-Stadt), Müller, Wiesner; Zuschauer: 3000; Torfolge:

Kunefke ist noch zu unfertig. Selbst Schröter, der in der ersten Halbzeit zu oft in der eigenen Hälfte zu finden war, seine Kräfte zu sehr beanspruchte, fand nicht die Linie. Ein Lichtblick höchstens Unglaube, der viel Spielverständnis verrät, aber mit seinen achtzehn Jahren noch ausreifen muß. Um so schwerer war es für ihn in dem zusammenhanglosen Sturmgefüge, so daß er nach der Pause ebenfalls unterging. Von ihm kam schon nach fünf Minuten der einzig sehenswerte Schuß, der jedoch von der Latte zurückprallte. Auch die Läufer, von denen Maschke betont offensiv wirkte, brachten keine Ordnung in die Angriffsreihe. Wer erst die letzte halbe Stunde ins Dynamo-Sportforum kam, glaubte eine klar überlegene Heim-Elf vorzufinden. Ununterbrochen rollte ein Angriff nach dem anderen auf das von Weise mit Umsicht gehütete Gehäuse. Aber es gab aus den obengenannten Gründen kaum eine torreife Gelegenheit. Die wenigen einigermaßen aussichtsreichen Chancen wurden unentschlossen vergeben. Daß es zu dieser scheinbaren Überlegenheit kam, lag nicht zuletzt an Chemie, die nach dem zweiten Treffer sich nur auf vereinzelt Durchbrüche beschränkte. Das hatten die Hallenser gar nicht nötig, denn sie waren bis dahin die Mannschaft mit der klareren Spielanlage, die ihnen zu Recht die Führung einbrachte, obwohl sie durchaus keine Bäume aussrisen.

Sie kamen immer wieder auf der linken Seite, wo Stumpf mit dem durchschlagskräftigen Busch große Schwierigkeiten hatte. Von dieser Seite fielen auch die Tore, die Chemie innerhalb einer Woche den fünften Pluspunkt erreichen ließ. Jedesmal war Busch der Vorbereiter, die Seele des Angriffs aber Lehmann. Die Leistung des Angriffs ist um so höher zu bewerten, weil die Außenläufer der Gäste sich stark zurückhielten. Dabei ließ Dörner unseren Nationalstopper kaum vermissen.

Kurios war das erste Tor. Stein schoß ungehindert von der Strafraumgrenze. Der vor ihm stehende Schmidt hob das Bein, und Klemm tat das gleiche, um im selben Moment ohne Erfolg auf Abseits zu reklamieren. Dem Schiedsrichterkollektiv kann man, insgesamt gesehen, nur ein Lob aussprechen.



0:1 Stein (32.), 0:2 Lehmann (59.).

Das waren Gyarmatis Worte vor dem Spiel: „Heine kann wegen einer Knöchelverletzung nicht spielen. Wer soll nun Tore schießen? Aber vielleicht haben wir Glück mit einem Selbsttor.“ Halle tat dem Dynamo-Trainer, dessen Meinung natürlich scherzhaft aufzufassen ist, nicht den Gefallen, und dessen Stürmer waren nicht in der Lage, diese Meinung Lügen zu strafen.

Und damit wären wir bereits beim Kern der Sache. Fünf Stürmer hatte wohl der Berliner Angriff aufzuweisen, aber als Reihe traten sie so gut wie nicht in Erscheinung. Schmidt und vor allem Bley brachten kaum eine spielerisch vernünftige Aktion zustande,

Die „FU-WO“ tippt für Sie

Spiel 1:	SC Wismut Karl-Marx-Stadt—Motor Zwickau	Tip: 1
Spiel 2:	SC Motor Jena—SC Aktivist Brieske-Senftenberg	Tip: 1
Spiel 3:	ASK Vorwärts Berlin—SC Rotation Leipzig	Tip: 1
Spiel 4:	SC Chemie Halle—SC Turbine Erfurt	Tip: 0
Spiel 5:	SC Lokomotive Leipzig—SC Einheit Dresden	Tip: 1
Spiel 6:	Lokomotive Stendal—SC Dynamo Berlin	Tip: 2
Spiel 7:	SC Potsdam—SC Motor Karl-Marx-Stadt	Tip: 1
Spiel 8:	ASK Vorwärts Neubrandenburg—Dynamo Eisleben	Tip: 1
Spiel 9:	Stahl Stallstadt—Wismut Gera	Tip: 1
Spiel 10:	Chemie Wolfen—Motor Dessau	Tip: 1
Spiel 11:	Chemie Zeitz—Fortschritt Weißfels	Tip: 1
Spiel 12:	TSC Oberschöneweide—ASK Vorwärts Rostock	Tip: 1



Bräunlich's Vergehen machte Dynamos Plan illusorisch / Eine halbe Stunde lang stand die verstärkte Dynamo-Deckung fest und sicher



SC Motor Karl-Marx-Stadt gegen Dynamo Hohenschönhausen 1:0 (1:0)

SC Motor (blau-weiß): Löschner; Nötzold, Holzmüller, Patzer; Schmidt, Winkler; Schuster, Rüdlich, Hübner, Taubert, Speerscheider, Trainer: Werner.

Dynamo (weiß-weißrot): Bräunlich; Kaufmann, Fuchs, Ziem; Stang, Rentsch; Hall, Basel, Larisch, Renk, Nippert (ab 33. Bolz).
Trainerkollektiv: Bachmann/Tonke.
Schiedsrichterkollektiv: Schilde (Bautzen), Kasch, Rommel; Zuschauer: 12.000; Torschütze: 1:0 Schuster (43.).

Die Verfehlung: Eine gute halbe Stunde war bereits vergangen. Noch schien sich weder hier noch dort eine Entscheidung abzuzeichnen. Da, in der 33. Minute ein Steilpaß für Hübner. Bräunlich eilte aus dem Tor und schlug gegen den Mittelstürmer klar sichtbar nach. Bräunlich vom Platz gestellt! Strafstoß! Dynamo nur noch zehn Mann stark. Auswechslung Nippert gegen Bolz, der sofort ins Tor ging und den von Schmidt zwar scharf, aber nicht plaziert geschossenen Strafstoß prächtig parierte.

Der gewiß gut ausgedachte, viel-

versprechende Plan war durch diese Affekthandlung Bräunlich's illusorisch geworden.

Die Strafe: Ging der Kelch vorerst noch einmal am Spitzenreiter vorüber, so folgte die Strafe dann doch zehn Minuten später sozusagen auf dem „zweiten Fuße“. Eckball von rechts, der sechste von insgesamt elf für Motor. Schmidt hob das abgewehrte Leder wieder zur Mitte, wo Schuster bereitstand und aus der Drehung halbhoch einschob. Das war bereits die Entscheidung.

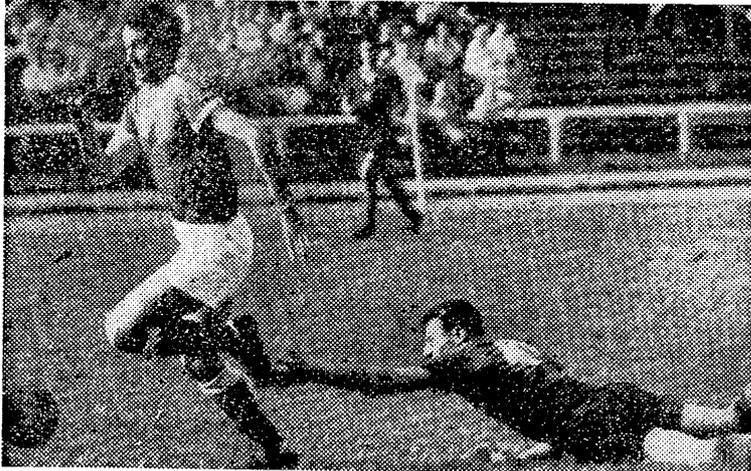
Das Nachspiel: Auch nach der Pause gab es eigentlich für beide Torhüter wenig Gelegenheit zur Auszeichnung. Die Angriffsreihen besaßen hier wie dort nicht den Stürmer, der die gewiß versprechenden Vorstöße hätte mit einem Scharfschuß abschließen können. Zur allgemeinen Überraschung kam jetzt die auf zehn Mann dezimierte Dynamo-Elf stärker zum Zuge als vorher. Jetzt zeigte der Tabellenführer, daß er völlig zu Recht schon seit langem die Spitze der I. Liga einnimmt. Nun wußte man mit Geschick und Eifer das Leder in den eigenen Reihen zu halten, mit Hilfe der mehrfach nachrückenden Läufer den Viermann-Sturm zu verstärken und wiederholt bedrohlich vor Löschner aufzutreten. Letzten Endes fand man aber doch nicht die entscheidende Lücke in der nicht ganz sicheren Deckung der Gastgeber, weil im entscheidenden Augenblick der wichtige fünfte Stürmer fehlte.

So mußte es beim knappen 1:0-Sieg des SC Motor bleiben, obwohl die Karl-Marx-Städter an diesem Tage keineswegs überwältigende spielerische Leistungen zeigten.

LOTHAR NAGEL

Tabellenführer Dynamo Hohenschönhausen vom SC Motor Karl-Marx-Stadt geschlagen! Seit dem 19. März waren die Berliner ungeschlagen, erlitten bisher nur eine Niederlage — gegen den SC Motor, der nun im zweiten Aufeinandertreffen die Dynamo-Elf erneut distanzierte. Die Karl-Marx-Städter stoppten damit nicht nur die Erfolgsserie Dynamos, sie verringerten auch den Punkterückstand. Nur mehr vier Zähler beträgt jetzt noch die Differenz vom Spitzenreiter zu seinen beiden Verfolgern, denn in Dresden unterlag Chemie Zeit eindeutig mit 0:2 Toren. Der SC Potsdam darf sich nur noch geringe Hoffnungen machen, denn selbst beim Tabellenletzten gelang nur ein 1:1-Unentschieden. Seine spielerisch gute Verfassung unterstrich der ASK Vorwärts Cottbus beim 5:3 über Chemie Wolfen, wogegen Wismut Gera auch auf eigenem Platz über ein 1:1 gegen Vorwärts Neubrandenburg nicht hinauskam. Den leistungsmäßigen Abfall in Auswärtsbegegnungen konnte Einheit Greifswald auch in Eisleben nicht verleugnen, denn mit 2:0 blieb Dynamo erfolgreich.

Dem Sieg des vergangenen Sonntags — mit 4:1 über Dynamo Eisleben — reihte Stahl StalinStadt ein 2:2-Unentschieden gegen Motor Dessau an.



Der Schütze des entscheidenden Treffers in Aktion: Schuster vom SC Motor. Vergeblich bemüht sich der gegnerische Verteidiger, ihn mit unsauberen Mitteln am Durchbruch zu hindern.

Die Vorgeschichte: Spitzenspiel der I. Liga. Zwei Mannschaften als Gegner, die seit langer Zeit ungeschlagen sind. Der SC Motor hatte letztmals im August verloren, mit 0:3 gegen Dynamo Dresden. Die Erfolgsserie von Dynamo Hohenschönhausen datiert sogar schon seit dem 19. März, als durch ein 1:2 vom SC Motor die bislang einzige Niederlage der Meisterschaftsserie hingenommen werden mußte.

Der Plan: Vorsicht! Hieß die Parole beim Tabellenführer. Achtung vor dem zu erwartenden Ansturm der tatendurstigen und energisch um den zweiten Platz kämpfenden Motor-Elf. Dynamo ließ deshalb das Sicherheitsprinzip walten. Es beorderte Mittelstürmer Larisch nach hinten zur Sonderbewachung des gegnerischen Mittelstürmers Hübner. Dieser Gedanke war wohl nicht schön, aber unter den gegebenen Umständen durchaus zweckmäßig, wie sich später auch zeigen sollte.

Fest und sicher stand die Deckung der Gäste. Kaum bot sich den Stürmern des Gastgebers eine Gelegenheit zum entscheidenden Durchstoß. Dies um so mehr, als man sich den knappen zur Verfügung stehenden Raum durch enge Angriffszüge nur in der Mitte noch mehr verengte.

»Noch glimpflich davongekommen, Chemie!«

Dresdner eindeutig überlegen / Bauchspieß bekam keinen „Stich“

Dynamo Dresden—Chemie Zeit 2:0 (1:0)

Dynamo (weiß): Rohne; Wühn, Haustein, Neubauer; Oser (ab 80. Neidhardt), Hofmann; Fischer, Pahlitzsch, Legler, Gumz, Fröhlich. Trainer: Petzold.

Chemie (grün): Ernst; Luckner, Reinhardt (ab 72. Tympel), Handt; Ehlert, Freitag; Rößiger, Pacholski, Bauchspieß, Ackermann, Löser. Trainer: Sack.

Schiedsrichterkollektiv: Halas (Berlin), Pröhl, Neumann; Zuschauer: 5000; Torfolge: 1:0 Fröhlich (42.), 2:0 Pahlitzsch (63.).

Erneut bewährte es sich, daß die Zeitzer nur auf eigenem Platz eine Macht darstellen. Gegenüber ihrem Sturm-und-Drangspiel vor acht Tagen vor heimischem Publikum wirkten sie am Sonnabend gegen den Tabellenzweiten in Dresden wie harmlose Spaziergänger. Ihre oft gerühmte Kampfkraft konnten sie nicht einmal andeuten, so klar wurden sie von den Elbestädtern in jeder Phase des Spieles beherrscht. Wenn sie wirklich mal zum Angriff blasen wollten, hatten die weit schnelleren Dresdner ihnen das Leder schon weggespielt.

Noch deutlicher war ihre Unterlegenheit in der technischen Perfektion. Wie oft wurde ihnen im Zweikampf ein Schnippen geschlagen, das Leder über den Kopf oder durch die Beine gespielt. Selbst Bauchspieß, auf den die Zeitzer verständlicherweise große Hoffnungen gesetzt hatten, bekam nicht einen „Stich“. Es wird wohl doch einer längeren Zeit bedürfen, ehe er sich wieder in sein früheres Kollektiv eingelebt hat. Es fehlte allerdings auch jegliche Unterstützung durch das Läufergespann Ehlert-Freitag. Verständlich! Es hatte vollauf zu tun, um das Dresdner Angriffsquintett einigermaßen in Schach zu halten. Bis zur Pause gelang das auch, dann aber, als die Gastgeber zwei Gänge höher schalteten und Mittelstürmer Legler mit seinen überlegten Steilpässen die Deckung der Gäste immer mehr aufrüß, blieb nichts anderes übrig als eine verzweifelte Abwehr, in der (bis zu seinem Ausscheiden) nur Reinhardt und Torhüter Ernst klaren Kopf behielten.

Trotzdem hätten auch sie eine höhere Niederlage nicht verhindern können, wenn die Dresdner

mit ihren Schüssen mehr Glück gehabt oder in entscheidender Sekunde mehr Kaltblütigkeit gezeigt hätten. Es gab eine Unmenge eindrucksvoller Szenen, denen die Gäste machtlos gegenübergestanden hätten, wenn... Selbst ein von Bauchspieß an Fröhlich verwirkter Strafstoß erreichte nicht sein Ziel. Legler knallte den Ball an die Querlatte. Das war aber auch der einzige Minuspunkt des sonst sehr umsichtigen und vor allem sehr fleißigen Dresdner Mittelstürmers. In der Abwehr empfahl sich Verteidiger Wühn erneut für höhere Aufgaben. Wie er dem Gegner in die Parade fuhr und mit welcher Entschlossenheit er mit dem Leder nach vorn stürmte, war des Lobes schon wert. Seiner Energieleistung war auch das 2:0 für die Dresdner zuzuschreiben. Er drang weit bis ins Mittelfeld vor und gab Pahlitzsch (mit Zwischenstation Legler) Gelegenheit, zu vollenden.

Beim ersten Dresdner Treffer war Torhüter Ernst nicht reaktionsschnell genug. Anstatt sich bei einem Eckball zur Faustabwehr zu entschließen, blieb er zwischen den Pfosten. Der gut postierte Fröhlich köpfte unhaltbar ein. Nicht zufrieden sein konnte man mit dem Schiedsrichterkollektiv, das in seinen Entscheidungen oft unterschiedlicher Meinung war.

RUDOLF ECKHARDT

Mit 5:0 Toren siegte Polens Nationalmannschaft in Chorzow über Dänemark. Der Gastgeber war jederzeit eindeutig überlegen und führte durch Pohl (22.) und Gajda (40.) schon zur Halbzeit sicher. Später bauten Pohl (47.), Gajda (55.) und erneut Pohl (90., Strafstoß) den Vorsprung weiter aus. Rechtsaußen Faber hinterließ beim Sieger den stärksten Eindruck.

I. DDR-Liga: Ein Spiel — acht Tore und sechs Spiele — 13 Tore!

	Heimspiele					Auswärtsspiele					Neutr. Runde				
	Sp	G	U	V	Tore	Pkt.	G	U	V	Pkt.	G	U	V	Pkt.	
1. Dyn. Hohenschönhausen	24	16	6	2	45:19	38:10	8	2	—	18: 2	6	3	2	15: 7	
2. Dynamo Dresden	24	13	8	3	57:25	34:14	8	3	—	19: 3	3	4	3	10:10	
3. SC Motor Karl-Marx-Stadt	24	13	8	3	44:33	34:14	8	2	—	18: 2	5	5	1	15: 7	
4. SC Potsdam	24	11	6	7	50:31	28:20	8	1	2	17: 5	1	5	4	7:13	
5. ASK Vorwärts Cottbus	24	10	6	8	46:36	26:22	7	3	1	17: 5	3	2	5	8:12	
6. Chemie Zeitz	24	10	5	9	37:34	25:23	7	1	3	15: 7	1	3	6	5:15	
7. Wismut Gera	24	8	8	8	40:37	24:24	5	5	1	15: 7	2	2	6	6:14	
8. Einheit Greifswald	24	9	5	10	38:39	23:25	6	3	2	15: 7	1	1	8	3:17	
9. Dynamo Eisleben	24	6	9	9	31:38	21:27	3	5	2	11: 9	2	3	6	7:15	
10. Chemie Wolfen	24	7	7	10	29:45	21:27	6	3	2	15: 7	—	3	7	3:17	
11. ASK Vorw. Neubrandenbg.	24	7	6	11	27:40	20:28	5	3	2	13: 7	—	2	8	4:18	
12. Stahl StalinStadt	24	5	7	12	29:41	17:31	3	4	3	10:10	—	3	8	3:19	
13. Motor Dessau	24	4	6	14	31:53	14:34	2	3	5	7:13	—	3	6	7:15	
14. Fortschritt Weißenfels	24	4	3	17	27:59	11:37	3	2	5	8:12	1	1	9	3:19	

Zwei verhängnisvolle Torwartfehler

64 Mannschaften,
1760 Spieler

Ausgleich nur noch mit Mühe erzielt / Angriffsfreudiger Stahl-Sturm

Motor Dessau—Stahl Stalinstadt
2 : 2 (1 : 1)

Motor (blau-rot): Röschen (ab 53. Klaffs); Anton, Böhme, Steinat; Wangemann, Elzner; Koch, Stiller, Dziubiell, Stieler (ab 72. Kirbis), Rießner. Trainer: Schölzel.

Stahl (weiß): Lange; Friedrich, Müller, Oberschmidt; Dürrleder, Kramer; Löwenberg, Hirsch, Krzikalla, Czempiel, David. Trainer: Pönert/Heinze.

Schiedsrichterkollektiv: Dubski (Dresden), Beitz, Hildebrandt; Zuschauer: 6000; Torfolge: 1 : 0 Rießner (17.), 1 : 1 Hirsch (27.), 1 : 2 Hirsch (51.), 2 : 2 Kirbis (84.).

Wie viele geflügelte Worte in der Fußball-Fachsprache ihre Berechtigung haben, so auch das, eine gewinnende Mannschaft nie umzuformieren. Alle bisherigen Verdienste Röschens in Ehren. Er ließ dieses Mal zwei völlig sicher zu haltende Bälle durch und brach

so zuletzt doch seiner erfolgreichen Mannschaft das Rückgrat.

Bis zur 27. Minute war Motor Dessau klar feldbeherrschend. Stahl hatte nicht die Idee einer Chance, Tore zu machen, dagegen in der nicht gerade sicheren Abwehr viel Arbeit, welche zu vermeiden. Stiller, Dziubiell und Stieler schossen, verfehlten knapp, Torwart Lange wurde mehr und mehr zum Star seiner Elf. Pausenlos brandeten die Angriffe auf sein Tor. Da ließ Röschen (27.) einen 35-Meter-Freistoß zum Schrecken der 6000 Zuschauer und zu seiner eigenen Verwunderung durch. Viel von dem Glanz Motor Dessaus ging verloren. Der Rest blätterte ab, als Röschen (51.) eine Eingabe von Hirsch, die völlig harmlos schien und war, zu einem Tor werden ließ.

Sichtlich taute nun Stahl auf und wurde entschieden angriffsfreu-

diger. Anton zeigte Wirkung gegen David. Er ließ viel zuviel Raum. Im Mittelfeld regierten nun nicht mehr allein Wangemann und Elzner. Stieler, der für manchen mitgelaufen war, schien am Ende seiner Kräfte. Nur Stiller behielt die Übersicht. Seine Ecken, seine Vorlagen brachten klare Chancen, aber einmal hatte der sehr agile Dziubiell auch gar kein Glück mit seinen Versuchen. Zum anderen steigerte sich Lange in Glanzform, und nicht zuletzt schalteten Dessaus Außenstürmer zu spät. Für die bitter enttäuschten Zuschauer wurde der raffinierte Schlenzer von Kirbis, der wenigstens noch den Ausgleich brachte, zu einer halben Versöhnung.

SEGFRIED HOFFMANN

Gerechtes Unentschieden

Wismut Gera—ASK Vorwärts
Neubrandenburg 1 : 1 (0 : 1)

Wismut (rot): Grimm; Skujat, Fenk, Krauß; Giersch, Schräpler; Schattauer, Schmieder (ab 70. Mahler), Büchner, Zimmermann, Hoffmann. Trainer: Melzer.

ASK (rot-weiß): Zulkowski; Koderer, Pietrus, Otto; Steinborn, Müller; Stamer, Gnadt, Röhl, Hunger, Golz. Trainerkollektiv: Fritzsche/Klose.

Schiedsrichterkollektiv: Knott (Einsiedel), Di Carlo, Günter; Zuschauer: 2500; Torfolge: 0 : 1 Golz (22.), 1 : 1 Büchner (62.).

Abermals wurden Geras Sportanhänger von Wismut enttäuscht. Wie oft schon war auch dieses Mal Sand im Räderwerk des Angriffs der Geraer, der hemmte und Wismut nicht zum Zuge kommen ließ. Wismut durfte noch froh sein, wenigstens ein Unentschieden gerettet zu haben, so wenig zielstrebig war das Spiel. Ausschlaggebend dafür waren die ersten 10 Minuten, die infolge großer Spielüberlegenheit der Kumpel—Neubrandenburg startete erst dann den ersten Angriff—dazu verleitet, den Gegner mächtig zu unterschätzen und später auch durch die Auswechslung von Schmieder den eigenen Angriff lähmten, denn der für ihn herein kommende junge Mahler fand sich bei den schnellen Gegnern nicht zurecht.

Die junge Neubrandenburger Elf hatten keinen Respekt. Sie wartete 80 Minuten mit einem forschenden Tempo auf. PAUL HEUSCHKEL

Gastgeber lange in Bedrängnis

Feldverweis für Zeidler in der 76. Minute

ASK Vorwärts Cottbus gegen
Chemie Wolfen 5 : 3 (1 : 1)

ASK Vorwärts (rot/blau): Egeler; Schmidt, Rösler I, Rademacher; Schmah, Kellner; Rösler II, Zeidler, Knott, Begerad, Piepenburg. Trainer: Weichelt.

Chemie (blau): Espich; Hautmann, Jahn, Dreißig; Riediger, Nowak; Wawrzyniak, Stanzik, Ernst, Heilemann, Erdmann. Trainer: Marx.

Schiedsrichterkollektiv: Busch (Mügeln), Beetz, Kirmis; Zuschauer: 3000; Torfolge: 0 : 1 Nowak (22.), 1 : 1 Schmidt (37., Handstrafstoß), 1 : 2 Heilemann (47.), 2 : 2 Rösler II (67.), 3 : 2 Rademacher (75.), 4 : 2 Rösler II (77.), 5 : 2 Rösler II (83.), 5 : 3 Wawrzyniak (89.).

Die beiden durch den mit großem Risiko spielenden Egeler (oft unmotiviertes Herauslaufen) zu vermeidenden Führungstreffer der Wolfener lähmten lange Zeit das Spiel des ASK. Erst der Platztausch zwischen Rademacher und Kellner in der zweiten Halbzeit brachte den entscheidenden Schwung in die Arme-Elf, zumal Rademacher selbst seine Mannschaft erstmalig in Front brachte.

Lange Zeit aber gab es schwache Stellen beim Gastgeber. Er ließ zunächst seine gute erste Viertelstunde ungenutzt, stoppte dann durch zu langes Warten mit den Ballabgaben im Mittelfeld zügige Aktionen, und in der Abwehr fehlte es an befreienden Schlägen.

Noch zur rechten Zeit fanden die Cottbuser ihre erfolgreiche Linie, nachdem sie von den flinken Wolfenern in Bedrängnis gebracht waren. Chemie wurde nämlich nach der Pause äußerst gefährlich. Wawrzyniak verdichtete weiter die einzige Deckung, und aus der Konterstellung wurden der sehr agile Heilemann und der ebenso flinke Erdmann mit scharfen Steilpässen geschickt. Kapitän Nowak suchte ständig den freien Raum im Mittelfeld und war Dirigent seiner Mannschaft.

Nach dem einheimischen 3 : 2-Vorsprung belebte sich die Partie wesentlich. Da Zeidler unerlaubt an Nowak Revanche durch Nachschlagen nahm, mußte der ASK ab der 76. Minute mit zehn Mann auskommen. Von diesem Zeitpunkt an stürmte er dann allerdings durchschlagskräftig wie nie im Spiel.

HANS-JOACHIM SCHULZE

Fast noch verloren

Fortschritt Weißenfels—SC Potsdam 1 : 1 (0 : 1)

Fortschritt (blau-gelb): Seitz; Herzog (ab 45. Beyer), Blatt, Froh; Ote, Hauck; Herburg, Kallenbach, Meyer, Prell, Dietzel. Trainer: Föhre.

Potsdam (weiß): Kahlert; Albrecht, Pillau, Pollaene; Jacob, Benkert; Dresler, Kochale (ab 65. Aldermann), Pooch, Borowitz, Geserich. Trainer: Schöne/Tietz.

Schiedsrichterkollektiv: Planer (Jena), Bader, Geserich; Zuschauer: 2000; Torfolge: 0 : 1 Geserich (12.), 1 : 1 Herburg (60.).

Zwei grundverschiedene Halbzeiten erlebten die Weißenfeler Zuschauer. Sahen sie zunächst vom SC Potsdam ein technisch und taktisch kluges Spiel, gepaart mit viel Fußballwitz, so mußten sie in der zweiten Spielhälfte von den Gästen arg enttäuscht gewesen sein. Vorerst aber beherrschte die Potsdamer Abwehrreihe um den sehr sicher wirkenden Pillau den Weißenfeler Sturm. Dank ihrer Schnelligkeit war das Läuferduo Jacob/Benkert stets in der Lage, die Sturmreihe mit brauchbaren Vorlagen zu bedienen. Hier zeigten vor allem Geserich und Borowitz eine klare Ballbehandlung, wobei ersterer seine Farben mit einem fabelhaften Winkelschuß in Führung bringen konnte. Wenn auch die Weißenfeler Meyer und Prell mehrere Male ihre Gefährlichkeit bewiesen, so kam doch kein rechter Spielfluß zustande.

Erst nach dem Wechsel, als Herburg mit einem Flachschuß Kahlert überwand, war es um die Potsdamer geschehen. Der für den verletzten Herzog eingesetzte Beyer wurde nun zum Dreh- und Angelpunkt seiner Mannschaft. Es war unwahrscheinlich, was sich nun vor dem Gästetor abspielte. Fast hilflos mußte ihre verstärkte Abwehr zusehen, wie sich die Weißenfeler steigerten. Doch mit viel Glück konnten die Potsdamer sich der zahlreichen Angriffe erwehren. Am Ende mußten sie zufrieden sein, wenigstens einen Punkt mit nach Hause genommen zu haben. Die Weißenfeler bewiesen damit, daß in Zukunft mit ihnen zu rechnen ist.

OTTO LANGE

Mit 0:2 gut bedient

Dynamo Eisleben—Einheit Greifswald 2 : 0 (0 : 0)

Dynamo (blau): Schürer; Veit, Schmidt, Anton; Bauerfeld, Röstel; May, Bartlitz, Tretschok, Schülbe, Gebhardt. Trainer: Lehmann.

Einheit (rot): Lippert; Schult, Grapenthin, Rosenthal; Habermann, Hergesell; Stein, Holze, Witt, Sass, Steinfurth. Trainer: Horst.

Schiedsrichterkollektiv: Drösemeyer (Halberstadt), Uhlig, Jiraseck; Zuschauer: 1200; Torfolge: 1 : 0 Bartlitz (65.), 2 : 0 May (80.).

Nach dem bösen Ausrichter in Stalinstadt rechnete man mit einer neuerlichen Niederlage für die Dynamo-Elf, zumal die Greifswalder bereits in der ersten Runde durch einen klaren Sieg die Punkte aus Eisleben entführt hatten. Dieses Mal aber lieferten die Dynamo-Männer eine anerkennenswerte Partie, so daß die Einheit-Elf nie für einen Sieg in Frage kam. Auf Grund der zahlreichen Torchancen waren die Gäste mit 0 : 2 noch gut bedient.

Das Sturmspiel von Dynamo atmete zuerst wenig Gefährlichkeit, so daß eigentlich nur einige Fernschüsse von Bauerfeld—zweimal parierte der Einheit-Schlussspieler prachtvoll—Gefahr bedeuteten.

In der zweiten Halbzeit verlor Greifswald mehr und mehr den Faden, wogegen Dynamo nun recht eindrucksvoll aufspielte. Die Mannschaft sprühte jetzt vor Ehrgeiz und wurde von dem gut arbeitenden Läuferpaar Bauerfeld/Röstel wirkungsvoll unterstützt. Zunächst war es wiederum Lippert, der einige gefährliche Angriffe von Dynamo durch schnelles Dazwischenfahren klärte und damit Unsicherheiten seiner Vorderleute ausglich. Dann war es aber doch passiert, als Schülbe seinem Nebenspieler Bartlitz das Leder schufgerecht servierte und dieser mit unhaltbarem Schuß vollstreckte. Dieser Treffer gab den Auftakt zu weiteren gefährlichen Dynamo-Angriffen. Als der unverwundliche May eine harmlose Situation vor dem Einheit-Tor zum 2 : 0 ausnutzte, war der Sieg für Eisleben endgültig gesichert.

OTTO SIEBENHÜNER

Karl-Marx-Stadt: 860 neue Mitglieder für den DTSB gewonnen

In Karl-Marx-Stadt löste Massenfußball großes Echo aus. 64 Mannschaften mit 1790 Spielern bewarben sich um den Wanderpokal der „Volksstimme“, 860 neue Mitglieder wurden für den DTSB gewonnen.

Die Popularität, der sich der Massenfußball erfreut, erleben wir jeden Montag und Freitag auf allen Sportplätzen in Karl-Marx-Stadt. Nicht nur die Kumpel der jeweiligen Betriebe sind begeisterte Zuschauer, sondern auch die Mitglieder der Werkleitungen und der Massenorganisationen bewiesen durch den Besuch der Spiele ihre Verbundenheit zum Volkssport. Als im vergangenen Frühjahr der KFA Karl-Marx-Stadt des DFV erneut zum Initiator einer Stadtmeisterschaftsrunde im Massenfußball wurde, ahnte wohl noch keiner eine so große Resonanz in unseren volkseigenen Betrieben. Der für nichtaktive Fußballer geschriebene Wettbewerb wurde im Vorjahr von 48 Mannschaften bestritten, diesmal folgten dem Aufruf 64 Teams.

Mehrfach gab es im Kreis der Spieler ein herzliches Wiedersehen mit ehemaligen Auswahlspielern. So sahen wir u. a. in der Mannschaft des späteren Pokalsiegers, VEB Germania, den früheren Stadtorwart Helmut Hengst im Tor stehen, und in den Reihen der Mannschaft der „Ersten Maschinenfabrik“ waren es sogar sieben ehemalige Ligaspieler, die nochmals „aktiv“ wurden. Auch Dieter Tanneberger, der ehemalige Oberligaspieler von Lok Stendal, der infolge einer Knieverletzung seine aktive Laufbahn leider vorzeitig beenden mußte, hängte seine Fußballstiefel nicht an den berühmten Nagel. Nach seiner Rückkehr in seine Heimatstadt Karl-Marx-Stadt reihte er sich im Massenfußball in die Mannschaft des Druckhauses „Volksstimme“ ein.

Die 64 Mannschaften, die in acht Staffeln zu je acht Mannschaften zusammengefaßt wurden und in Vor- und Rückspielen ihre Staffeln ermittelten, verlangten eine straffe organisatorische Spielplanung. Nicht weniger als 462 Spiele waren insgesamt erforderlich, um den Stadtmeister zu ermitteln. Im Endspiel siegte vor zahlreichen Zuschauern auf dem Sportplatz am Flughafen die Vertretung des VEB Germania mit 1 : 0 gegen die des VEB „8. Mai“ Karl-Marx-Stadt. In diesem Zusammenhang sollten auch einmal die ehrenamtlichen Funktionäre des DFV ins „Rampenlicht“ gerückt werden, opfernten sie doch viele Stunden ihrer Freizeit für die ordnungsgemäße Durchführung des Turniers. In kollektiver Arbeit waren es die Sportfreunde Werner Löwe, Hans Fischer, Heinz Donner, Gerhard Kunze und Hans Weber, die dem Volkssport in Karl-Marx-Stadt die nötigen Impulse verliehen.

Die sportliche Disziplin bei den Spielen galt trotz allen ehrgeizigen Einsatzes als oberstes Gebot. Das war in erster Linie darauf zurückzuführen, daß alle Punktspiele von geprüften Schiedsrichtern des DFV geleitet wurden. Auch die Oberliga-Schiedsrichter Rolf Vogel, Gerhard Kunze, Hans Haack und die Liga-Schiedsrichter Werner Löwe und Heinz Donner stellten sich für die Spielleitungen im Massenfußball zur Verfügung.

In einem Gespräch mit dem Vorsitzenden der Kommission Massenfußball im Stadtkreis Karl-Marx-Stadt, Sportfreund Werner Löwe, gab er uns seine Einschätzung zum Turnier: „Der Außenstehende kann nicht ermesen, wieviel Arbeit nötig war, um die insgesamt 462 Spiele unter Dach und Fach zu bringen. Ich freue mich, daß sich so viele ehemalige Aktive wieder im Massenfußball eingereicht haben und damit wesentlich zur Werbung des Volkssportes beitragen. Auch das Niveau der Spiele war bei einer gewissen Gleichwertigkeit der acht Staffeln als gut zu bezeichnen. Sorge bereitete uns die Sportplatzbelegung.“

HORST HIRSCH

Tabellenletzter wehrte sich verzweifelt

ASK Vorwärts Rostock—Motor Rostock 3 : 1 (1 : 0)

ASK (rot-gelb): Weiß; Galle, Strohm, Keilhack; Michalzik, Pöschel; Rabenhorst (ab 72. Sens), Schmidt, Wiedemann, Lüder; Hüttner. Trainer: Wiesner.

Motor (weiß-blau): Lahn; Happke, Schröder, Drews; Behrens; Fink; Obst, Mischinger (ab 64. Mattner), Singer, Frenz, Mergel. Trainer: Lembke.

Schiedsrichterkollektiv: Stremmlau (Stendal), Engel, Müller; Zuschauer: 500; Torfolge: 1 : 0 Wiedemann (3), 2 : 0 Sens (75.), 3 : 0 Wiedemann (78.), 3 : 1 Frenz (88.).

Lokalderbys unterliegen naturgemäß eigenen Gesetzen. Gewiß, am Ende hatte der Tabellenletzte in dieser Begegnung die Nase mit zwei Treffern Differenz vorn, indessen sah Motor durchaus nicht wie ein Schlußlicht aus. Überhaupt geben wir Trainer Lembke recht, wenn er behauptet, daß das derzeitige negative Punktekonto seiner Elf ihrer wahren Leistungsstärke nicht gerecht wird.

Es fehlte ein wenig Fußballglück in den letzten Wochen. Damit soll nicht die Leistung des Motor-Sturms entschuldigt werden, der in diesem Sonnabend-Spiel denn doch allzu deutlich verriet, wo es dem Tabellenletzten der Staffel 1 mangelte. Abgesehen davon, daß Singer auch heute noch sicher ein Abwehrspieler von Format sein könnte, als Mittelstürmer ist er eine Notlösung, mehr aber auch nicht!

Vorwärts wird, will die Mannschaft in die nächsthöhere Klasse (sprich I. DDR-Liga) „versetzt“ werden, künftig ein wenig mehr zeigen müssen. Nichts gegen die ansprechende Spielkultur dieser Mannschaft, die in Trainer Wiesner einen ausgezeichneten Trainer besitzt, um den man die Rostocker Arme-Sportler beneiden könnte, und nichts gegen solche erstklassigen Fußballer wie Weiß, Strohm, Michalzik, Pöschel, Sens, Schmidt und Hüttner. Nur — dieses Mal war der Faden nach dem schnellen Führungstor irgendwie gerissen. Der ASK zeigte plötzlich Nerven, spielte nicht mehr sein ureigenes Spiel. Er verzettelte sich in der Mitte, statt über die Flügel anzugreifen und damit für Gefahr zu sorgen. Ein 1 : 1 lag urplötzlich in der Luft. Bis zur 72. Minute allerdings nur, dann kam der Wirbelwind Sens auf den Rasenteppich und demonstrierte nachdrücklich, wer Herr im Hause ist. Nicht nur, daß er das befreiende 2 : 0 per Kopf selber besorgte, leistete er auch die Vorarbeit für das alles entscheidende dritte Tor. In dieser letzten Viertelstunde deuteten Sens und seine Mannschaftskameraden an, daß mehr als solides Können in ihren Beinen und Köpfen steckt. Ja, so möchten wir die Rotgelben immer sehen. Der Aufstieg wäre zweifellos garantiert!

Böiger Wind und eine winterliche Atmosphäre störten das Geschehen auf dem Platz an der Hans-Sachs-Allee empfindlich. WERNER MARTENS

Veritas Wittenberge—Dynamo Schwerin 1 : 0, Eberswalde gegen Warnowwerft 3 : 3, Wismar—Oberschönewitz 0 : 0, Stralsund—Lok Wittenberge 3 : 2, Vorw. Rostock—Motor Rostock 3 : 1, SC Traktor Schwerin gegen Waren 5 : 0, Köpenick gegen Neubrandenburg 1 : 2.

Turnier der Junioren Auswahlmannschaften

Zwischenrunde in Halberstadt: Rostock—Erfurt 2 : 0, Magdeburg—Dresden 1 : 1, Rostock gegen Dresden 0 : 2, Magdeburg—Erfurt 0 : 1, Dresden gegen Erfurt 1 : 0, Magdeburg gegen Rostock 2 : 0. Turniersieger wurde somit der Bezirk Dresden.

In Eberswalde wurde ebenfalls die Zwischenrunde abgewickelt. Die Bezirks-Junioren-Auswahlmannschaften von Karl-Marx-Stadt, Gera, Schwerin und Frankfurt nahmen daran teil. Sieger wurde der Bezirk Frankfurt mit 5 : 1 Punkten und 5 : 2 Toren. Folgende Ergebnisse wurden erzielt: Schwerin—Frankfurt 0 : 2, Frankfurt—Karl-Marx-St. 1 : 1, Karl-Marx-Stadt—Gera 1 : 1, Schwerin—Gera 1 : 0, Schwerin gegen Karl-Marx-Stadt 1 : 1, Frankfurt—Gera 2 : 1.

Motor Görlitz erhielt eine wichtige Verstärkung für die Sturmreihe durch Koschitzka. Der von Lok Görlitz gekommene Mittelstürmer ist seit dem 10. September für die erste Mannschaft spielberechtigt.

Staffel 1

Vorwärts Rostock	23	17	2	4	68:35	36:10
TSC Oberschöneweide	23	16	3	4	77:26	35:11
Turb. Neubrandenburg	23	15	2	6	68:44	32:14
SC Traktor Schwerin	23	12	4	7	53:29	28:18
Motor Stralsund	23	12	4	7	42:43	28:18
Motor Warnowwerft	23	11	4	8	51:38	26:20
Motor Köpenick	23	10	3	10	32:41	23:23
Dynamo Schwerin	23	10	2	11	41:42	22:24
TSG Wismar	23	7	5	11	39:50	19:27
Motor Eberswalde	23	6	6	11	43:60	18:23
Veritas Wittenberge	23	6	4	13	29:45	16:30
Lok Wittenberge	23	5	4	14	32:62	14:32
Lok Waren	23	5	4	14	33:69	14:32
Motor Rostock	23	3	5	15	22:47	11:35

Staffel 2

Großräschen—Brandenburg	1	0	Grünau gegen Grünau-Schm.	3	1	Tiefbau Berlin gegen Velten	4	3	Lichtebau	47	Laubusch	3	1	Kirchmöser—Frankfurt	4	2	Hennigsdorf—Babelsberg	1	2
Turbine Magdeburg	23	16	3	4	70:31	35:11													
Lichtenberg 47	23	14	3	6	62:37	31:15													
Dynamo Frankfurt	23	14	3	6	50:37	31:15													
Lok Kirchmöser	23	11	5	7	47:37	27:19													
Aktivist Laubusch	23	12	2	9	37:34	26:20													
Mot. S. Brandenburg	23	10	5	8	56:45	25:21													
SG Grünau	23	11	2	10	48:40	24:22													
Aufbau Großräschen	23	9	5	9	30:37	23:23													
Motor Hennigsdorf	23	10	2	11	46:37	22:24													
Tiefbau Berlin	23	8	5	10	47:44	21:25													
Rotation Babelsberg	23	9	3	11	41:42	21:25													
TSG Velten	23	7	1	15	36:73	15:31													
Chemie Grünau-Schm.	23	3	5	15	17:57	11:35													
Motor Rathenow	23	4	2	17	28:64	10:36													

Staffel 3

Ammendorf—Gohlis	2	2	Schönebeck gegen Geiseltal	1	1	Eisleben—Nordhausen	1	0	Thale—Halle	6	1	Aschersleben—Halberstadt	0	0	Leipzig—Schkeuditz	1	0	Bleicherode gegen Bitterfeld	1	3
Vorwärts Leipzig	23	17	2	4	43:17	36:10														
Mot. Nordhausen West	23	13	5	5	56:33	31:15														
Lok Halberstadt	23	10	7	6	39:27	27:19														
Aktivist Geiseltal	23	9	5	9	39:35	27:19														
Stahl Eisleben	23	9	6	8	25:23	24:22														
Chemie Bitterfeld	23	9	5	9	38:40	23:23														
Motor Schkeuditz	23	8	6	9	43:39	22:24														
Stahl Thale	23	9	4	10	40:38	22:24														
Motor Gohlis Nord	23	9	4	10	32:38	22:24														
Motor Ammendorf	23	7	7	9	32:39	21:25														
Motor Aschersleben	23	5	9	9	26:35	19:27														
Motor Schönebeck	23	6	5	12	32:44	17:29														
Glückauf Bleicherode	23	5	6	12	18:41	16:30														
Wissenschaft Halle	23	6	3	14	20:34	15:31														

Staffel 4

Werdau—Chemie Riesa	3	2	Brand-Langenu—West Karl-Marx-Stadt	2	3	Zwickau gegen Glauchau	5	0	Wurzen—Gröditz	2	0	Görlitz—Plauen	0	0	Stahl Riesa—Bautzen	0	2	Meerane—Böhlen	1	7
Motor Bautzen	23	15	3	5	38:19	33:13														
Mot. West K.-M.-Stadt	23	14	4	5	47:24	32:14														
Aktivist Zwickau	23	14	3	6	51:27	31:15														
Empor Wurzen	23	12	2	9	37:28	26:20														
Aktivist Böhlen	23	11	4	8	39:31	26:20														
Wismut Plauen	23	10	3	10	33:24	23:23														
Motor Werdau	23	10	3	10	27:23	23:23														
Stahl Riesa	23	9	4	10	34:38	22:24														
Chemie Glauchau	23	10	2	11	37:42	22:24														
Chemie Riesa	23	5	9	9	30:38	19:27														
Stahl Gröditz	23	6	6	11	29:38	18:28														
Mot. Brand-Langenu	23	6	6	11	35:45	18:28														
Motor Görlitz	23	7	4	12	31:51	18:28														
Fortschritt Meerane	23	5	1	17	20:60	11:35														

Staffel 5

Erfurt—Neuhaus-Sch.	2	1	Silbitz—Elsterberg	2	1	Weimar—Steinach	3	0	Eisenach gegen Nord Erfurt	3	1	Tiefenort—Suhl	2	0	Sonneberg—Meiningen	4	1	Lauscha gegen Schwarza	2	0
Motor Weimar	23	18	4	1	75:21	40:6														
Motor Steinach	23	16	3	4	53:23	35:11														
Motor Eisenach	23	11	5	7	46:39	27:19														
Motor Mitte Suhl	23	11	5	7	45:43	27:19														
Aktivist Tiefenort	23	11	4	8	43:26	26:20														
Dynamo Erfurt	23	12	1	10	40:41	25:21														
Chemie Lauscha	23	9	3	11	24:35	21:25														
Motor Neuhaus-Sch.	23	6	7	10	31:36	19:27														
Stahl Silbitz	23	8	3	12	30:48	19:27														
Chemie Schwarza	23	7	4	12	28:36	18:28														
Einheit Elsterberg	23	7	4	12	29:46	18:28														
Motor Nord Erfurt	23	8	1	14	32:42	17:29														
Motor Sonneberg	23	5	6	12	30:48	16:30														
Lok Meiningen	23	4	6	13	26:48	14:32														

TSC von Spitze verdrängt

Die Reise von Dynamo Schwerin in die Stadt der Nähmaschinen entpuppte sich als der erwartete schwere Gang. Die Gastgeber, CM Veritas Wittenberge, mit der Angst der Abstiegsgefahr im Nacken, kämpften verzweifelt und benannten immer wieder mit letztem Einsatz das gegnerische Tor. Die Dynamo-Elf verteidigte mit allen Kräften, und fast hatte es den Anschein, als sollte ihnen das Vorhaben gelingen, nämlich die Partie unentschieden so gestalten. Bis zur 80. Minute sahen die Zuschauer kein Tor. Dann fiel aus einem Freistoß der einzige Treffer für die Wittenberger.

Die Schweriner Elf des SC Traktor ließ sich von Anfang an auf keinen Kompromiß gegen Lok Waren ein. Ihr ging es darum, auf alle Fälle den Anschluß an die drei ersten Mannschaften zu behalten. Bereits vor der Pause erzielte Schories den Führungstreffer. Nach der Pause fielen wie reife Früchte die weiteren Treffer. Zuerst war es Niß, der seine Farben mit 2 : 0 und 3 : 0 weiter nach vorn brachte, dann kletterte die Torskala durch See auf 4 : 0 und 5 : 0.

Die wochenlange Erfolgsserie des Spitzenreiters TSC Oberschöneweide wurde durch ein

0 : 0 bei der TSG Wismar unterbrochen. Zugleich büßten die Berliner damit die führende Position ein. Vor 3000 Zuschauern konnte sich der TSC nicht wie gewohnt entfalten, weil der Widersacher es verstand, die starke Läuferreihe Hermann—Rüttig und den Rekordtorschützen Kaulmann auszuschalten. Turbine Neubrandenburg kam dem Aufstiegsziel dank des 2 : 1-Auswärtssieges über Motor Köpenick ein weiteres Stück näher. Die Turbine-Elf operierte viel zielstrebig und wirkte auch in der Abwehr sehr geschlossen. Untz (32.) und Karwat (61.) legten ein 2 : 0 vor, ehe die Köpenicker durch einen von Mollenhauer verwandelten Foultirstoß (64.) auf 1 : 2 verkürzten.



Bis zum 22. Spieltag durfte sich der TSC Oberschöneweide der Tabellenführung erfreuen. Erst durch ein torloses Unentschieden am letzten Sonntag gegen TSG Wismar wurden die Berliner durch den hartnäckigen Verfolger ASK Vorwärts Rostock von der Spitze verdrängt. Wie Ebert — auf unserem Bild von der Abwehr Motor Eberswalde (von l. n. r.: Zühlke, Hänssick und Penzin) aufmerksam beobachtet — wird der Angriffsreihe des TSC in Auswärtsbegegnungen besondere Aufmerksamkeit geschenkt, so wie es auch gegen Wismar der Fall war. Foto: Kilian

Potsdam

Staffel Süd: Vorw. Potsdam—Aufbau Brandenburg 5 : 0, Stahl Brandenburg gegen Jüterbog 0 : 3, Luckenwalde—Motor Süd Brandenburg 4 : 2, Blankenfelde gegen Teltow 2 : 0, Belzig gegen Motor Nord Brandenburg 3 : 4.

Nord Brandenburg	63:30	34: 8
SC Potsdam II	65:27	32:10
M. S. Brandb. II	43:38	24:18
Dyn. Blankenf.	43:39	23:17
Motor Teltow	44:41	22:20
St. Brandenburg	35:38	22:22
Eintr. Miersdorf	47:47	21:21
Einheit Belzig	44:54	20:22
Vorw. Potsdam	42:42	18:22
Aufb. Jüterbog	39:42	18:24
Fort. Luckenw.	29:52	16:26
Aufb. Brandenb.	34:40	15:27
Empor Potsdam	21:59	7:35

Staffel Nord: Oranienburg gegen Premnitz 2 : 2, Neuruppin—Nauen 3 : 3, Briese- lang—Sachsenhausen 6 : 0, Mögelin—Zehdenick 2 : 0, Kyritz—Friesack 3 : 3.

St. Hennigsdorf	42:17	31: 9
M. Hennigsd. II	45:25	25:15
Emp. Neuruppin	64:44	23:19
Chem. Premnitz	47:43	23:19
Aufb. Zehdenick	51:40	22:20
Eintr. Oranienbg	56:48	22:20
Einheit Kyritz	42:46	21:21
Trakt. Friesack	32:41	19:23
Einheit Nauen	42:56	19:23
Ch. Briese- lang	49:55	18:24
Motor Mögelin	33:57	15:27
SG Sachsenhsn	29:60	12:30

Gera

Staffel 1: Motor Hermsdorf—Chemie Triptis 1 : 1, Wismut Ronneburg—Fortschritt Greiz 1 : 2, Stahl Eisenberg—Fortschr. Weida 1 : 3, Motor Gera—Zwötzen gegen Aufbau Triebes 2 : 0, Dyn. Gera—Einheit Schleiz 3 : 2.

Fortschr. Greiz	58:30	34:10
Dynamo Gera	62:29	33:11
Fortschr. Weida	56:26	31:13
Motor Neustadt	30:23	28:14
Wismut Gera II	41:33	24:18
Aufb. Triebes	35:45	24:20
Einheit Schleiz	40:40	23:21
M. Gera—Zwöt.	25:33	17:27
Chemie Triptis	27:39	14:30
Mot. Hermsdorf	33:46	14:30
Wis. Ronneburg	29:52	12:32
Stahl Eisenberg	25:65	8:36

Staffel 2: Lok Saalfeld gegen Chemie Bad Blankenburg 2 : 3, Motor Zeiss Jena gegen Fortschritt Pößneck 6 : 0, Chemie Kahla—Stahl Maxhütte 6 : 1, Einheit Rudolstadt—Mot. Saalfeld 1 : 2, Stahl Kaulsdorf—Ch. Jena 2 : 5, Rotation Pößneck gegen Traktor Kröppa-Ranis 0 : 2.

Dresden

Staffel 1: Motor TuR Dresden—Einh. Kamenz 0 : 3, Empor Dresden-Löbtau gegen Lok Zittau 0 : 1, SG Frankenthal—Motor Niesky 2 : 2, Motor Radeberg—Lok Görlitz 3 : 3, Vorw. Bautzen gegen Motor Großdubrau 3 : 3, Vorw. Zittau—Dyn. Dresden II 0 : 4, Energie Görlitz—Turbine Großröhrsdorf 1 : 0.

Einheit Kamenz	55:36	31:13
Lok Zittau	39:21	31:13
Dyn. Dresden II	53:20	26:18
Energie Görlitz	38:33	24:20
Mot. Radeberg	36:31	24:20
Vorw. Zittau	35:36	24:20
Emp. Dr.-Löbtau	24:24	24:20
Vorw. Bautzen	33:34	21:23
T. Großröhrsd.	23:30	20:24
TuR Dr.-Übigau	37:32	19:25
Motor Niesky	23:39	17:27
SG Frankenthal	34:65	17:27
Mot. Großdubrau	36:45	15:29
Lok Görlitz	33:53	15:29

Staffel 2: Aufbau Meissen—Mot. Cossebaude 2 : 0, Stahl Schmiedeberg—Motor Freital 1 : 3, Turb. Großenhain—Motor Dr.-Niedersedlitz 1 : 1, Aufbau Riesa gegen Chemie Pirna 1 : 2, Em-

por Tabak Dresden—Motor Heidenau 0 : 0, Stahl Freital gegen Stahl Riesa II 1 : 0, Lok Wülknitz—Lok Dresden 1 : 1.

Aufbau Meissen	60:20	33:11
Lok Dresden	39:21	29:15
Stahl Freital	51:31	28:16
Emp. T. Dresden	44:26	27:17
Dr.-Niedersedl.	35:32	25:19
Lok Wülknitz	33:41	24:18
T. Großenhain	37:32	23:21
Motor Freital	46:59	21:23
Stahl Riesa II	35:40	20:24
Chemie Pirna	31:39	19:25
Mot. Cossebaude	40:45	18:26
St. Schmiede- berg	19:37	15:29
Motor Heidenau	23:38	13:29
Aufbau Riesa	22:54	11:33

Cottbus

Staffel Ost: Lok Cottbus—Aktivist Schwarze Pumpe 1 : 1, Fortschr. Cottbus—Turb. Spremberg verl., Lok Schleife—Akt. Weizow 4 : 1, Fortschr. W.-P.-Stadt Guben—Aufb. Hoyerswerda 1 : 2, Dyn. Cottbus—Chemie Döbern 1 : 0, Dyn. Lübben gegen Vorw. Cottbus II 0 : 3.

ASK Cottbus II	63:26	36:12
Dyn. Cottbus	53:28	34:14
Lok Cottbus	57:33	31:17
A. Hoyerswerda	43:35	29:19
A. Schw. Pumpe	39:33	29:19
Ch. Weißwasser	43:49	23:23
Lok Schleife	42:49	23:23
Fortschr. Cottbus	45:45	22:24
Akt. Weizow	43:52	20:28
Chemie Döbern	42:57	18:30
T. Spremberg	40:54	17:29
Dyn. Lübben	35:54	15:33
W.-P.-St. Guben	32:62	11:37

Staffel West: Akt. Lauchhammer—Chemie Schwarzhöhe 4 : 3, Stahl Präsen gegen Motor Finsterwalde-Süd 2 : 0, Motor Ruhland gegen Chemie Hosena 2 : 1, Lok Falkenberg—Mot. Finsterwalde 2 : 0, Akt. Brieske Ost—Akt. Schipkau 3 : 1, Motor Elsterwerda-Biehla gegen Aufb. Kostebrau 2 : 2.

Chem. Schwarzh.	74:26	36:12
Akt. Lauchh.	68:29	34:14
Akt. Brieske O.	46:37	28:20
Akt. Schipkau	51:45	28:20
Stahl Präsen	41:41	28:20
Mo. Finsterw. S.	45:38	26:22
Lok Hohenleip.	48:49	23:25
Lok Falkenbg.	39:47	22:26
Mot. Ruhland	41:56	21:27
Mo. Elsterw.-B.	36:51	19:31
Aufb. Kosteb.	28:52	18:30
Chem. Hosena	29:57	16:32
Mot. Finsterw.	30:48	13:35

Neubrandbg.

Staffel 1: Lok Prenzlau gegen Einheit Templin 3 : 0, Dyn. Pasewalk—Vorwärts Spechtberg verl., Empor Friedland—Lok Anklam 0 : 0, Aufbau Anklam gegen Vorw. Prenzlau verl., Vorw. Karpin—Lok Pasewalk verl., Stahl Torgelow—Traktor Jarmen 1 : 0, Dyn. Löchnitz gegen Einheit Uckermünde 4 : 0.

Eintr. Templin	47:22	29: 9
Dyn. Löchnitz	51:23	28:10
Stahl Torgelow	42:21	27:13
Lok Pasewalk	47:26	26:12
Lok Prenzlau	48:29	24:12
Vorw. Karpin	40:27	21:17
Trakt. Jarmen	34:25	21:17
Lok Anklam	38:30	21:19
Eintr. Ucker- m.	30:35	21:18
Dyn. Pasewalk	18:39	9:29
Emp. Friedland	22:48	9:29

Leipzig

Staffel 1: Aufbau SW gegen Motor Meuselwitz 2 : 1, Fortschritt West—Stahl Lippendorf 1 : 5, Akt. Böhlen II gegen Akt. Zechau 2 : 1, Akt. Wintersdorf—Akt. Espenhain 2 : 1, Turb. Markranstädt—Mot. Altenburg 2 : 2, Akt. Borna—Akt. Zwenkau 1 : 1.

Stahl Lippendorf	38:23	23:14
Mot. Altenburg	55:27	27:15
Mot. Meuselwitz	34:28	25:17
Aktivist Zechau	37:34	25:17
Akt. Böhlen II	28:22	24:18
Akt. Wintersdorf	36:30	23:19
Aufbau Südwest	34:39	21:21
Akt. Espenhain	40:35	19:23
Akt. Zwenkau	28:26	16:26

Aufb. Anklam 19:53 8:30
Vorw. Spechtb. 15:73 4:32
Staffel 2: Vorw. Nbg. II gegen Turbine Nbg. II 1 : 0, Leikendorf—Malchin 0 : 2, Burg Stargard—Trakt. Noss. Hütte 2 : 1, Fortschr. Malchow—Traktor Mirow 3 : 1, Teterow—Neustrelitz 0 : 1, Demminer VB—Dyn. Röbein 3 : 0, Altentreptow gegen Lok Waren/R. II 1 : 4, ASK Vorw. II 7:10 37: 5, Emp. Neustrel. 55:24 30:12, Demminer VB 59:36 26:16, Fort. Malchow 45:42 26:16, Lok Malchin 59:40 25:17, Dyn. Röbein 56:52 23:19, Tr. Noss. Hütte 48:52 21:21, Eintr. Teterow 47:48 18:24, Emp. Altentrept. 35:40 18:24, Traktor Mirow 34:44 17:23, Turb. Nbg. II 39:44 17:25, Lok Waren/R. II 34:48 15:27, Tr. Leikendorf 28:82 10:32, Tr. Bg. Stargard 24:78 9:31

Suhl

Staffel 1: Traktor Gräfnau gegen Trakt. Steinheid 4 : 1, Fortschr. Geschwenda—Lok Ilmenau 1 : 1, Traktor Gräfenthal—Mot. Veilsdorf 2 : 3, Fortschritt Schalkau—Motor Steinheid II 2 : 1, Chemie Lauscha II—Motor Oberlind 0 : 1, Aufbau Themar gegen Chemie Unterpörlitz 1 : 0, Empor Ilmenau—Chemie Fehrenbach 4 : 1, Ch. Fehrenbach 74:42 33:15, Mot. Veilsdorf 67:38 32:16, Empor Ilmenau 67:33 32:18, Trakt. Steinheid 84:53 31:19, Motor Oberlind 48:31 30:18, Mot. Steinheid II 67:55 29:21, Fort. Schalkau 47:45 26:22, Trakt. Gräfnau 43:40 23:23, Ch. Lauscha II 44:51 23:27, Trakt. Gräfenthal 42:55 23:27, F. Geschwenda 52:56 22:28, Aufbau Themar 46:60 21:29, Ch. Unterpörlitz 30:58 17:33, Lok Ilmenau 25:119 2:48

Staffel 2: Motor Zella Ost gegen Stahl Salungen 1 : 4, Traktor Walldorf—Traktor Obermafeld 2 : 2, Motor Oberschönau—Lok Vacha 1 : 1, Motor Benschhausen gegen Motor Liebenstein 3 : 1, Motor Schmalkalden—Motor Breitung 0 : 0, Motor Barchfeld—Motor Zella West 0 : 0, Akt. Unterbreizbach gegen Motor Zella Ost 2 : 1, Stahl Salungen—Akt. Kieselbach 1 : 0.

Mot. Benschhausen	55:31	36:14
Stahl Salungen	49:30	34:16
Mot. Breitung	55:28	32:18
M. Oberschönau	60:48	32:18
A. Unterbreizb.	48:35	30:20
M. Schmalkalden	42:30	28:22
Akt. Kieselbach	56:49	25:25
Mot. Zella West	45:40	24:26
Mot. Liebenstein	49:49	24:26
T. Obermafeld	34:45	24:26
Mot. Barchfeld	39:39	23:27
Trakt. Walldorf	40:50	21:29
Lok Vacha	35:77	13:37
Mot. Zella Ost	20:76	4:46

Leipzig

Staffel 1: Aufbau SW gegen Motor Meuselwitz 2 : 1, Fortschritt West—Stahl Lippendorf 1 : 5, Akt. Böhlen II gegen Akt. Zechau 2 : 1, Akt. Wintersdorf—Akt. Espenhain 2 : 1, Turb. Markranstädt—Mot. Altenburg 2 : 2, Akt. Borna—Akt. Zwenkau 1 : 1.

Stahl Lippendorf	38:23	23:14
Mot. Altenburg	55:27	27:15
Mot. Meuselwitz	34:28	25:17
Aktivist Zechau	37:34	25:17
Akt. Böhlen II	28:22	24:18
Akt. Wintersdorf	36:30	23:19
Aufbau Südwest	34:39	21:21
Akt. Espenhain	40:35	19:23
Akt. Zwenkau	28:26	16:26

T. Markranstädt 27:41 16:26
Aktivist Borna 20:45 14:28
Fortschritt West 27:54 14:28

Staffel 2: Empor Lützschena—DHFk 0 : 3, Rotation 1950—Motor Grimma 1 : 0, Lok Delitzsch—Fortschritt Hartha 1 : 0, Motor Liebertowlkwitz—Chemie Torgau 0 : 1, Chemie Eilenburg gegen Traktor Delitzsch 0 : 2, Einheit Oschatz—Lok Ost 3 : 1.

Rotation 1950	33:24	29:13
Lok Delitzsch	42:24	26:16
Lok Ost	35:20	25:15
Motor Ost	32:24	25:17
Chem. Eilenburg	40:41	23:21
DHFk	39:32	22:18
Chemie Torgau	32:25	21:19
Motor Grimma	40:35	21:21
Trakt. Delitzsch	36:38	20:22
Einheit Oschatz	28:45	17:27
Mot. Liebertw.	27:48	16:26
Fortschr. Hartha	27:33	15:27
Emp. Lützschena	28:50	12:30

Erfurt

Staffel 1: Lok Erfurt gegen BSG Turbine Erfurt 1 : 2, Post Erfurt—Motor Weimar II 1 : 1, Straußfurt gegen Sommerda 2 : 1, Motor Optima Erfurt—Arnstadt 1 : 2, Rudisleben—Stadtilm 5 : 0, Kölleda—Gispersleben 3 : 1, Motor West Erfurt gegen Empor Erfurt 1 : 2, Mot. Rudisleben 69:24 39:13, Mot. Gispersl. 72:34 39:13, Empor Erfurt 50:40 35:17, Motor Sommerda 56:32 33:19, Mot. Weimar II 43:35 32:20, Eintr. Arnstadt 49:41 29:23, Lok Erfurt 38:28 27:25, Trakt. Straußf. 61:57 27:25, Mot. W. Erfurt 33:41 20:32, Einheit Kölleda 39:64 19:31, Motor Stadtilm 33:53 18:34, Mot. Opt. Erfurt 48:71 17:35, BSG Turb. Erfurt 30:46 15:35, Post Erfurt 35:91 12:40

Staffel 2: Chemie Waltershausen—Motor West Nordhausen II 5 : 0, Sondershausen—Heiligenstadt 1 : 2, Sollstedt—Post Mühlhausen 4 : 1, Motor Mühlhausen gegen Treffurt 3 : 1, Motor Gotha—Ruhla 8 : 1, Tambach gegen Motor Waltershausen 0 : 0.

Akt. Sollstedt	70:33	36:12
Rot. Heiligenst.	51:25	33:15
Motor Gotha	51:30	30:18
Post Mühlhausen	39:37	26:22
Aufbau Heringen	43:43	26:22
Mot. Mühlhausen	41:41	26:22
Mot. Walters.	37:34	25:21
Glauf. Sondersh.	45:39	24:24
M. W. Nordh. II	31:44	21:27
Chem. Walters.	37:48	20:26
Motor Ruhla	33:44	17:31
Motor Treffurt	39:55	14:30
M. Tbach.-Dieth.	28:72	10:38

Halle

Chem. Piesteritz—Aktivist Geiseltal Mitte 0 : 2, Lok Halle—Stahl Sangerhausen 0 : 0, Chem. Buna/Schkopau gegen Chem. Bernburg 4 : 0, Chemie Greppin—Motor Köthen 0 : 1, Akt. Nachterstedt gegen Trakt. Teuchern 1 : 2, Stahl Helbra—Chem. Leuna 0 : 1, Motor Ost Halle gegen Turbine Halle 2 : 1.

Motor Köthen	47:13	36:12
Chemie Leuna	31:16	31:17
Trakt. Teuchern	47:32	29:19
Lok Halle	39:31	28:20
Akt. Geiseltal M.	41:35	28:20
Chem. Bernburg	27:24	25:23
Ch. B./Schkopau	43:33	24:22
Chem. Greppin	35:35	22:26
Chem. Piesteritz	36:46	21:27
Stahl Helbra	31:35	20:26
Akt. Nachterst.	31:38	20:28
St. Sangerhausen	27:42	18:30
Turbine Halle	18:40	18:30
Motor Ost Halle	19:52	14:34

Schwerin

Fortschr. Neustadt-Glewe gegen Einheit Gadebusch 4 : 1, SC Trakt. Schwerin II gegen Lok Bützow verl., Eintr. Ludwigslust—CM Veritas Wittenberge II 2 : 1, Aufbau Boizenburg—Post Schwerin verl., Einheit Güstrow—Vorw. Schwerin verl., Vorw. Perleberg—Traktor Lenzen 5 : 0.

Fort. Neust./Gl.	39:22	28:14
Vorw. Perleberg	65:30	28:16
Eintr. Ludwigsl.	31:26	26:16
Vorw. Schwerin I	37:15	22:16
V. Wittenbg. II	39:38	21:19
Lok Bützow	36:29	19:21
Eintr. Gadebusch	39:47	19:25
Eintr. Güstrow	26:37	18:22
Traktor Lenzen	29:51	18:24
A. Boizenburg	36:38	17:21
SC T. Schwerin II	34:42	17:23
Trakt. Neu Kalib	32:43	16:24
Post Schwerin	16:41	15:23

K.-M.-Stadt

Mittweida—Mot. Germania KMS 0 : 1, Oibernhau gegen Lok KMS 2 : 3, Mot. Reichenbach—Schneeberg 2 : 2, Oberfrohna—Zschopau 1 : 1, Rodewisch—Limbach 1 : 1, Bernsbach—Einh. Reichenbach 2 : 5, Stollberg gegen Freiberg 1 : 2.

Eintr. Reichenb.	53:25	38:10
Mot. Zschopau	58:24	33:15
M. German. KMS	45:36	32:16
Fort. Limbach	42:23	29:19
Wiss. Freiberg	45:36	29:19
Mot. Oberfrohna	37:29	27:21
Eintr. Mittweida	28:29	23:25
Wism. Stollberg	34:41	22:26
Lok KMS	24:36	21:27
A. Aue-Bernsb.	31:41	19:29
Wis. Schneeberg	36:50	19:29
M. Reichenbach	24:34	16:32
Stahl Oibernhau	25:48	16:32
Wis. Rodewisch	24:53	12:36

Frankfurt

Turbine Finkenheerd gegen TSG Fürstenwalde 2 : 0, Dyn. Angermünde—Traktor Letschin 0 : 4, Lok Frankfurt—Stahl Stalinstadt II 6 : 2, Vorw. Strausberg gegen TSG Herzfelde 0 : 2, Aufbau Klosterfelde—Chemie Fürstenwalde 2 : 2, SC Frankfurt—Dynamo Frankfurt II 1 : 1.

Nachtrag vom 29. 10. 1961: Dyn. Angermünde—Aufbau Klosterfelde 0 : 3.

T. Finkenheerd	52:23	33: 9
Ch. Fürstenwalde	55:41	28:14
St. Stalinstadt II	68:35	27:15
TSG Fürstenw.	55:34	25:15
SC Frankfurt	45:19	25:15
Dyn. Frankfurt II	25:28	22:18
Lok Frankfurt	39:33	21:19
Trakt. Wriezen	44:39	19:21
Aufb. Klosterf.	36:53	14:28
TSG Herzfelde	29:56	13:27
Trakt. Letschin	38:65	13:27
D. Angermünde	25:61	12:30
V. Strausberg	14:38	6:20

Berlin

GSG Köpenick—TSC Oberschöneweide II 1 : 2, SG Adlershof—Motor Pankow 3 : 2, Einheit Treptow gegen Fortuna Biesdorf 4 : 2, Berliner VB—Lok Schöneweide 2 : 0, Turbine Bewag gegen Motor Weißensee 1 : 2, Einheit Weißensee—Rotation Berlin 0 : 0.

SG Adlershof	34:20	28:12
Rotation Berlin	32:17	25:15
Mot. Weißensee	20:20	25:15
Fort. Bies		

Geht zu den Kindern und gewinnt sie für den Sport!

Gespräch mit Sportfreund Heinrich vom DTSB über die Aufgaben und Ziele

Die Durchführung der bedeutenden Kinder- und Jugendsportkonferenz am 16. und 17. November rückt immer näher. Jetzt sind es nur noch neun Tage, bis die großen und nutzbringenden Beratungen und Diskussionen über die Verbesserung des Kinder- und Jugendsportes beginnen werden. Auch in dieser Ausgabe will die „FU-Wo“ wieder einige Berichte veröffentlichen, die es wert sind, von den Jugendfunktionären auf ihrer Tagung in Leipzig — aber auch in den Gemeinden, Clubs und Fachausschüssen — erörtert zu werden.

Unser erster Beitrag befaßt sich mit einem grundsätzlichen Problem der regelmäßigen und interessant gestalteten außerschulischen Sportarbeit für die Kinder und Jugendlichen. Unser Gesprächspartner war der Abteilungsleiter für Volkssport im DTSB, Otto Heinrich. „Unser Ziel ist es“, so führte der bewährte Sportfunktionär aus, „recht viele Kinder und Jugendliche für die notwendige körperliche Erziehung zu gewinnen. Diese Aufgabe muß daher durch eine weitaus höhere intensive und vor allem gemeinsam betriebene Werbetätigkeit der Schulen, der Sportverbände und der gesellschaftlichen Organisationen gelöst werden. Für den Fußballsport bedeutet das, daß er nach Möglichkeit recht viele Kinder bereits ab dem 10. Lebensjahr für das Fußballspielen interessiert und begeistert.“

Mit der Gewinnung der jungen Meister von morgen, die im Sportunterricht in der Schule und ab der ersten Trainingsstunde in ihrer Gemeinschaft eine allseitige körperliche Ausbildung erhalten sollen, müssen interessante Wettkämpfe durchgeführt werden. Für die Gestaltung und Durchführung eines vielseitigen Spiel- und Wettkampfbetriebes, an denen möglichst viele Schüler und Studenten sich beteiligen sollen, sind in Zukunft nicht mehr allein die Schulen, die BSG, sondern die Fachausschüsse Fußball verantwortlich!“

Welche Aufgaben fallen den Fachausschüssen Fußball konkret zu, fragten wir Sportfreund Heinrich. „Es kommt in erster Linie darauf an, daß sich eine gemeinsame ersprießliche Zusammenarbeit zwischen den BSG, den Schulen, der Pionierorganisation und der FDJ unter der verantwortlichen Leitung der Fachausschüsse entwickelt. Gemeinsam müssen diese Institutionen stärker denn je den Weg zur Jugend finden. In der Vergangenheit konnte diese stets mit Nachdruck erhobene Forderung trotz einiger guter Beispiele, die aber bedauerlicherweise nur Einzelfälle darstellen, nicht verwirklicht werden. Die zuerst zu lösende Aufgabe für die Gestaltung und Durchführung eines interessanten Spiel- und Wettkampfbetriebes müßte für die Fachausschüsse in unseren Kreisen und Städten wie folgt lauten:

Geht in die Wohngebiete, spricht mit den Kindern, den Jugendlichen und Erwachsenen. Gewinnt sie für den Sport. Wir sind sicher, die Jugend wird kommen. Man muß sie nur ansprechen. Ihrem Drang, ihren Interessen und Neigungen muß man nachgehen, die aktive Mitarbeit der ehrenamtlichen Funktionäre in den Fachausschüssen und der anderen Organisationen trägt entscheidend zur Bildung von Gruppen, Kollektiven in der Folgezeit zur regelmäßigen Sporttätigkeit bei. Das wollen wir erreichen. Wir wollen die Jugend zur stetigen Sportausübung anhalten.

Für die Fußball-Fachausschüsse heißt es speziell in Fragen der Kinder- und Jugendarbeit:

Bewährter Funktionär wird Aktivist



„Wo ist bisher die Anerkennung der ehrenamtlich tätigen Sportfreunde geblieben, welche selbstlos dem Jugendsport gedient haben?“ fragt in einem Brief der Pionierkorrespondent Dieter Spieß aus Hartha (Kreis Döbeln). Weiter fordert er: Ich möchte hiermit alle zuständigen Institutionen ansprechen, sich darüber Gedanken zu machen, wie man die ehrenamtlichen Funktionäre ehren will, die seit vielen Jahren wertvolle erzieherische und damit gesellschaftliche Arbeit leisten! Der Redaktion „Neue Fußball-Woche“ und dem Jugendausschuß ist bisher nur ein Beispiel bekannt, wo ein Jugendfunktionär auf Grund guter fachlicher Leistungen im Beruf und hervorragender Nachwuchsarbeit von seinem Betrieb, dem RAW Halle, als Aktivist ausgezeichnet wurde. Es handelt sich um den bewährten Sportfreund Hermann Vocke (rechts im Bild) von der BSG Lok Halle. So müßte es überall sein!



aus! Organisiert für die Kinder und Jugendlichen Schul-, Wohngebiets- bzw. Stadtmeisterschaften sowie Pokalwettbewerbe! Schöpft vor allem die Erfahrungen der Berliner Jugendfunktionäre aus!“

Bildet eine Kinder- und Jugendkommission, sie ist in Zukunft (wie bisher) verantwortlich für die massen- und leistungssportliche Tätigkeit. Berätet mit den Organisationen und Institutionen, vor allem mit der FDJ und der Nationalen Front, welche Wettbewerbe ausgetragen werden können. Sprecht mit den Betrieben eures Stadt- bzw. eures Wohngebietes, vielleicht stiften sie für den Massensportwettbewerb einen Pokal. Wertet die guten Beispiele der Durchführung des Betriebs-Massenfußballes in Halle, Karl-Marx-Stadt und Berlin auch für die Jugend

H.-D. Müller (Dippoldiswalde):

Was erwarte ich . . .

... von der Kinder- und Jugendsportkonferenz? Ich erwarte, daß an der Konferenz die besten Vertreter der einzelnen Sektionen teilnehmen, um in erster Linie darüber zu beraten, wie noch mehr Helfer gewonnen werden können, wie die Zahl der jugendlichen Aktiven noch mehr vergrößert werden kann und wie die ehrenamtliche, sportliche Arbeit überall als gesellschaftliche Tätigkeit gewertet werden kann. Neben diesen Hauptfragen müssen aber noch eine Reihe wichtiger anderer Punkte beraten und zum Beschluß vorgeschlagen werden.

Wie lange soll es noch angehen, daß immer wieder Differenzen mit den Schulen entstehen, weil der Trainingsablauf unregelmäßig vorgenommen werden muß, da die Schüler nachmittags

Unterricht haben, usw.? Schafft endlich eine vom Ministerium angewiesene einheitliche Regelung, wonach generell nachmittags unterrichtsfrei ist! Auszugsweise geben wir weiter folgende Gedanken wieder: Die übermäßige Teilnahme an bezirklichen und überbezirklichen Wettkämpfen muß durch Richtlinien eingeschränkt werden. Es kann nicht angehen, daß, wie in der Vergangenheit, zum Beispiel die Jungen der BSG Lok Dresden bis zu acht Wochen an Endturnieren innerhalb von vier Monaten teilnehmen, somit also in verhältnismäßig kurzer Zeit 8mal über Sonnabend/Sonntag nicht zu Hause waren.

Walter Jahn (Jena):

Nachwuchs wird herangebildet

Geras ehemaliger Bezirksjugendleiter schreibt uns: „Der Kreisfachausschuß Jena-Stadt gibt allen Kreisen zum Problem des Schiedsrichternachwuchses ein gutes Beispiel. In den Herbstmonaten wird in der Optikerstadt ein Schiedsrichterlehrgang für Pioniere und Schüler der Klassen fünf bis acht durchgeführt. Der Lehrgang läuft über sieben Doppelstunden an Sonnabenden. Geleitet wird er von den Sportfreunden Planer, Leder und Irmer.“

Wie wird die Ausbildung im einzelnen durchgeführt? Ein entsprechender Lehrgangplan wurde aufgestellt. Es ist vorgesehen, die jüngeren Sportfreunde in Kollektive einzureihen und sie unter Anleitung und Beobachtung erfahrener Schiedsrichter Knaben- und Schülerspiele leiten zu lassen. Der Schiedsrichterlehrgang schließt selbstverständlich mit der Ablegung einer Prüfung. Danach sollen monatlich Weiterbildungskurse zur Vertiefung und Festigung der Kenntnisse abgehalten werden!“

Suchen zum 12. November 1961 für die 1. und 2. Männermannschaft einen Spielgegner in der DDR. BSG Empor Brandenburger Tor, Sektion Fußball, 1. Kreisklasse

„Höhepunkt“ der Ukraine-Fußballer

Aus vergangenen und von kommenden Tagen / Fahrkarte nach Chile?

Heute und morgen feiert das Sowjetvolk sein größtes Fest, die 44. Wiederkehr der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Auch die Sportler nehmen an diesen Feiertagen teil, die in diesem Jahr nicht nur im Zeichen des Triumphes des Sozialismus, sondern zugleich des siegreichen Vorschreitens zum Kommunismus stehen. Millionen Menschen in den Ländern des sozialistischen Lagers, aber auch viele, viele Menschen guten Willens in der kapitalistischen Welt bekunden dem heroischen Sowjetvolk ihre aufrichtige Sympathie. Wir rufen ebenfalls mit voller Stimme: ES LEBE DER

44. JAHRESTAG DES GROSSEN OKTOBER! Für manche sowjetischen Sportler und Sportlerinnen sind diese Stunden ein doppelter Grund zum Feiern, wie für die Weltrekordler, Welt- und Europameister, für die Champions und Turniersieger. Zu letzteren gehören auch die Fußballer, vor allem die ukrainischen: Dynamo Kiew, Schachtjor Stalino, Start Tschugujew (Charkower Gebiet). Landesmeisterschaft, Hauptpokal und „BSG-Pokal“ — drei zentrale Ereignisse und ukrainische Erfolge auf der ganzen Linie!

In der Geschichte des Sowjetfußballs gab es schon einmal einen ukrainischen „Höhenflug“, das war 1924. Damals wurde das Championat noch von Auswahlmannschaften der Republiken, Moskaus und Leningrads bestritten. In jenem Jahr ließ die Ukraine-Auswahl, durch die Stadtelf Charkows vertreten, die favorisierten Moskauer und Leningrader hinter sich. 1924 entwickelten sich auch die ersten internationalen Sportbeziehungen. Die Charkower Fußballer waren es, die gemeinsam mit deutschen Arbeitersportlern ein ruhmvolles Band der deutsch-sowjetischen Freundschaft knüpften. Am 25. August erlitten die Gäste in Dresden eine 1:3-Niederlage, die sie aber anderntags in Chemnitz, dem heutigen Karl-Marx-Stadt, durch ein überzeugendes 4:0 wegmt machten. Ferner: 4:0 gegen Pirna, 6:0 gegen Chemnitz, 1:0 gegen Dresden, 4:1 und 3:0 gegen Berlin, am 19. September 1924 in Charkow 5:0 gegen eine deutsche Auswahl. Zu den weiteren Erfolgen zählt die Frankreich-Tournee einer Ukraine-Elf 1935, u. a. 6:1 gegen die Profis von Red Star Olympique (!), sowie Dynamo Kiw Pokalsieg 1954.

3. Spartak Moskau 40, 4. ZSKA 38,
5. Lok Moskau 38, 6. Avantgarde Charkow 34,
7. Dynamo Tbilissi 33, 8. Spartak Jerewan 9,
9. ASK Rostow 30, 10. Pachtakor Taschkent 30,
11. Dynamo Moskau 41, 12. Schachtjor Stalino 34,
13. Zenit Leningrad 32, 14. Admiraltejz Leningrad 31,
15. Trud Woronesh 30, 16. Moldowa Kischinjaw 30,
17. Kairat Alma Ata 28, 18. Neftjanik Baku 27,
19. Belarus Minsk 24, 20. Spartak Vilnius 19,
21. Daugava Riga 17, 22. Kalev Tallinn 10 Punkte.

Qualifikations- und Aufstiegskämpfe

Besonders viele Überraschungen gab es diesmal im Pokalwettbewerb. Die meisten A-Klassenmannschaften mußten sich B-Vertretungen beugen, u. a. ZSKA dem Widersacher Spartak Leningrad und Dynamo Moskau dem Kontrahenten Chemik Stalingorsk. Beachtlich ist Stalinos Erfolg, das nach langer Krise infolge Aufstellungsschwierigkeiten die schweren Prüfungen ehrenvoll bestand und die begehrte Kristalltrophäe erstmals erwarb.

Kurios ist, daß der Pokalmeister 1962 in der B-Klasse spielen mußte, falls er in den bevorstehenden beiden Qualifikationsspielen gegen Tschernomoz oder ASK Odessa mit dem ungünstigeren Torverhältnis auf der Strecke bliebe. Als den am schlechtesten in der Tabelle platzierten A-Vertreter bleibt den Bergarbeitern die Prüfung mit dem stärksten ukrainischen B-Team nicht erspart. Ein weiteres Qualifikationsturnier zwischen Kalev, Lok Tbilissi und Torpedo Kutaisi ist in Kischinjaw im Gange. Die mit 4:0 Punkten führenden Esten



Foto: Klar

Gäste, die wir gern sehen!

Vergleiche zwischen Clubmannschaften der DDR und der Sowjetunion fanden schon in recht zahlreichem Maße statt. Neben Dynamo und Torpedo Moskau lernten wir weitere erstklassige Vertretungen aus Kiew, Tbilissi und anderen Städten kennen. Stets verliefen diese Spiele in freundschaftlicher Atmosphäre und boten gute Fußballkost. Höhepunkt der beiderseitigen Vergleiche aber war fraglos das Ländertreffen in Leipzig. Fischer, Chusainow, Spickenagel und Heine (von links) sind die Akteure auf dieser Szene.

Granatkin: Austragungsmodus richtig!

Die diesjährige Meisterschaft verlief überaus spannend, was schon das ungewöhnliche Zuschauerinteresse erkennen läßt. Obwohl die meisten „Schlager“ Fernsehspiele waren, fanden sie in Kiew, Rostow, Taschkent, Charkow, Stalino, Tbilissi, Jerewan durchweg vor überfüllten Rängen statt. Die Durchschnittszuschauerzahl des Moskauer Lenin-Stadions überstieg 50 000. Das ist Rekord! Verbandspräsident Granatkin sagte: „Hierbei spielte der im vorigen Jahr aufgenommene Austragungsmodus eine entscheidende Rolle. Er erforderte eine verbesserte Lehr- und Trainingsarbeit in den Mannschaften, insbesondere in der Vorbereitungsperiode, eine qualitativ erhöhte Ausbildung der Reserven, ihren richtigen Einsatz, sowie die Anwendung vielfältiger taktischer Schemata in den Spielen.“

Medaillengewinner vorgestellt

Wodurch erfreute Dynamo Kiew seine Anhänger? Vor allem durch gute Technik der Ballbehandlung, hervorragende Kondition und vielseitige Taktik. Gesunde Mischung von jüngeren Spielern und Routiniers, prächtiges gegenseitiges Verstehen, gutes Zusammenwirken der Mannschaftsteile mit dem Angriff als Hauptwaffe — das sind weitere Vorzüge. Daß der vorjährige Doppelmeister Torpedo Moskau diesmal „nur Doppel-Vize“ wurde, liegt hauptsächlich daran, daß das Leistungsniveau dieser nach wie vor erstklassigen Elf in den Schlußphasen etwas absank. In den letzten Spielen mangelte es ihr auch an der nötigen Ausdauer. Ein merklicher Ruck ist bei Spartak Moskau festzustellen, das trotz schwachen Starts am Ende noch „Bronze“ holte.

Abschlußstand: 1. Dynamo Kiew 45 Punkte, 2. Torpedo Moskau 41,

haben gute Aussichten, die A-Klasse-Zugehörigkeit zu erhalten. Hart sind die Auseinandersetzungen in Krasnodar, wo die sechs stärksten RSFSR-Vertreter um den vakanten Platz des ausgeschiedenen Meisterschaftsfünftehten Trud Woronesh ringen: Flügel Kuibyschew und Terek Grosny je 6, Dynamo Kirow und Lok Tscheljabinsk je 5, Wolga Kalinin und ASK Chabarowsk je 2 Punkte.

Einwirfle

Brüssel oder Rotterdam: Das Entscheidungsspiel zwischen der CSSR und Schottland, die nach Beendigung der Gruppenspiele Punktgleichheit aufzuweisen hatten, wird voraussichtlich in Brüssel oder in Rotterdam ausgetragen. Bereits im November stehen sich die Partner gegenüber. Ein genauer Termin liegt allerdings noch nicht fest.

Nitra und Kladno: In beiden Städten der CSSR fanden in der Woche Semifinalsplele um den Mitropa-Pokal statt. Slovan Nitra kam über den italienischen Erstligisten Udinese zu einem knappen 4:3-Erfolg nach einem 3:0-Pausenstand, während Sonp Kladno gegen Bologna nach einer 1:0-Pausenführung noch 1:2 unterlag.

Nimes und Strasbourg: Beide Mannschaften der 1. französischen Liga standen sich am Mittwoch gegenüber. Spitzenreiter Nimes kam trotz Platzvorteils nur zu einem knappen 1:0-Erfolg, hatte aber wenig später die Genugtuung, ein 1:1 zwischen seinen Verfolgern US Sedan und FC Metz registrieren zu können. Damit vergrößerte sich der Vorsprung des Spitzenreiters auf drei Punkte.

Die Glasgow Rangers, der nächste Gegner des ASK Vorwärts Berlin oder des FC Linfield Belfast im Europapokal der Landesmeister, erreichte am Mittwoch durch einen schwer erkämpften 3:2-Erfolg in der Verlängerung über St. Johnstone das schottische Pokalfinale. Der Endspielgegner heißt Hearts of Midlothian.

CSSR feierte ihr 60jähriges Fußball-Jubiläum

Chile neuer Höhepunkt?

Der 7:1-Sieg der Nationalmannschaft unserer benachbarten CSSR im WM-Qualifikationsspiel gegen Irlands Repräsentation stimmte überein mit einem Ereignis, das fraglos einer Würdigung bedarf: Am Versonntag konnte der Fußballverband des Landes sein 60jähriges Bestehen feiern! Zu Recht also war Freude vorherrschend über den eindeutigen Erfolg, der die Fahrt zur Erundung des WM-Turniers in greifbare Nähe rücken ließ. Und zu jenen, die auf der Tribüne des Strahow-Stadions darüber ihre Genugtuung kundtaten, zählten Spieler und Funktionäre vergangener Jahre, die Ruhm und Anerkennung des CSSR-Fußballs mitbegründet hatten. Franšek Planicka, einst Europas berühmtester Torhüter, weilt unter jenen, die Beifall spendeten und freudig meinten: Auch die „Jungen“ verstehen ihr Handwerk!

Eine breite Grundlage bildet die Gewähr für eine erfolgversprechende Leistungsspitze im CSSR-Fußball. 220 000 aktive Mitglieder dieses Sportverbandes unterstreichen es nachdrücklich, und gleichermaßen auch die Ergebnisse des laufenden Jahres gegen gewiß erstklassige Gegnerschaft: Holland 2:1, Mexiko 2:1, Schottland 4:0, Irland 3:1 und 7:1, Argentinien 3:3 — nur eine Niederlage (gegen Schottland 2:3) steht dieser eindrucksvollen Bilanz gegenüber!

Die Festlichkeiten zum 60jährigen Jubiläum sahen verdienstvolle Männer des kontinentalen Fußballs im Kreise jener, denen Anerkennung und Ehrung anläßlich dieses Tages zuteil wurde. So erlebten UEFA-Präsident Ebbe Schwartz, Irlands Manager und weitere Gäste, daß einige der bekanntesten Spieler mit dem Titel Verdienter Meister des Sports geehrt wurden: Pluskal, Masopust und Stacho — drei Männer, die auch in unserer Republik geschätzt sind. Ihre Verdienste um die Entwicklung des CSSR-Fußballs in den vergangenen Jahren sind wohl jedem Kenner der Materie in Erinnerung!

Rom 1934 bildete mit dem zweiten Platz im WM-Turnier hinter Italien den Höhepunkt im bisherigen, gewiß sehr erfolgreichen Wirken — Chile 1962 soll einen weiteren Aufschwung mit sich bringen und dokumentieren: Der Fußballsport in diesem Land befindet sich auf dem Vormarsch! Wünschen wir dafür viel Erfolg!



Amtliches des DFV

Schiedsrichter- und Linienrichter-Ansetzungen

Sonntag, den 12. November 1961

Spielbeginn 14.00 Uhr (Res. 12.15 Uhr)

Oberliga

- Spiel 169 ASK Vorw. Berlin—SC Rotation Leipzig
SchR.: Neumann (Forst)
LR.: Wiesner (Magdeburg), Schulz (Görlitz)
- Spiel 170 Lok Stendal—SC Dynamo Berlin
SchR.: Warz (Erfurt)
LR.: Glöckner (Leipzig), Krumpe (Frankenberg)
- Spiel 171 SC Aufb. Magdeburg—SC Emp. Rostock
(bereits Sonnabend, den 11. 11., 14 Uhr, Reserven 12.15 Uhr)
SchR.: Bergmann (Hildburghausen)
LR.: Haack (Karl-Marx-Stadt), Heine-mann (Erfurt)
- Spiel 172 SC Wismut Karl-Marx-Stadt—Motor Zwickau
SchR.: Vetter (Schönebeck)
LR.: Kunze (Karl-Marx-Stadt), Knott (Einsiedel)
- Spiel 173 SC Chemie Halle—SC Turbine Erfurt
SchR.: Köpcke (Wusterhausen)
LR.: Köhler (Leipzig), Fuchs (Zween-furth)
- Spiel 174 SC Lok Leipzig—SC Einheit Dresden
SchR.: Riedel (Falkensee)
LR.: Planer (Jena), Halas (Berlin)
- Spiel 175 SC Motor Jena—SC Aktivist Brieske-S.
SchR.: Meißner (Dommitzsch)
LR.: Vogel (Karl-Marx-Stadt), Dröse-meyer (Halberstadt)

I. DDR-Liga

- Spiel 169 Einh. Greifswald—ASK Vorw. Cottbus
SchR.: Schilde (Bautzen)
LR.: Terkowski (Groß Brütz), Wicher (Berlin)
- Spiel 170 ASK Vorwärts Neubrandenburg gegen Dynamo Eisleben
SchR.: Kurtz (Lauchhammer)
LR.: H. Fechner I (Boizenburg), Hübner (Babelsberg)
- Spiel 171 Stahl Stalinstadt—Wismut Gera
SchR.: Busch (Mügel)
LR.: Markgraf (Wilhelm-Pieck-Stadt Guben), Fischer (Delitzsch)
- Spiel 172 Chemie Zeitz—Fortschritt Weißenfels
SchR.: Trautvetter (Immelborn)
LR.: Paulus (Ammendorf), Eifler (Netzschkau)
- Spiel 173 Dyn. Hohenschönhausen—Dyn. Dresden
(bereits Sonnabend, den 11. 11., 14 Uhr)
SchR.: Müller (Kriebitzsch)
LR.: Stremiau (Stendal), Radloff (Angermünde)

- Spiel 174 Chemie Wollen—Motor Dessau
SchR.: Zülow (Rostock)
LR.: Koch (Iberstedt), Zeising (Wimmelburg)
- Spiel 175 SC Potsdam—SC Mot. Karl-Marx-Stadt
SchR.: Gromotka (Berlin)
LR.: Schmidt (Schönebeck), Miersch (Schönebeck)

II. DDR-Liga

Linienrichter werden von der jeweiligen Bezirks-Schiedsrichter-Kommission angesetzt

Staffel 1

- Spiel 162 TSC Oberschöne-weide—Vorw. Rostock
SchR.: Duda (Delitzsch)
- Spiel 163 Lok Wittenberge—Motor Köpenick
SchR.: Haidug (Wolgast)
- Spiel 164 Turbine Neubrandenburg—SC Traktor Schwerin
(bereits Sonnabend, den 11. 11., 14 Uhr)
SchR.: Kootz (Ribnitz)
- Spiel 165 Motor Rostock—Motor Eberswalde
SchR.: Hellmich (Neustadt)
- Spiel 166 Lok Waren—Veritas Wittenberge
SchR.: Zimmermann (Groß Pankow)
- Spiel 167 Dynamo Schwerin—Motor Stralsund
SchR.: Linn (Halle)
- Spiel 168 Motor Ww. Rostock—TSG Wismar
SchR.: Einbeck (Berlin)

Staffel 2

- Spiel 162 TSG Velten—Turbine Magdeburg
SchR.: Sydow (Eberswalde)
- Spiel 163 Aktivist Laubusch—Motor Hennigsdorf
SchR.: Jentsch (Halle)
- Spiel 164 Rotation Babelsberg—Lok Kirchmöser
(bereits Sonnabend, den 11. 11., 14 Uhr)
SchR.: Müller (Berlin)
- Spiel 165 Motor Rathenow—SG Grünau
SchR.: G. Fechner II (Boizenburg)
- Spiel 166 Dynamo Frankfurt—Aufb. Großräschen
SchR.: Beetz (Berlin)
- Spiel 167 Mot. Süd Brandenburg—Lichtenberg 47
SchR.: Klimm (Sandkrug)
- Spiel 168 Chemie Grünau-Schm.—Tiefbau Berlin
SchR.: Ney (Genthin)

Staffel 3

- Spiel 162 Mot. Nordhausen West—Mot. Aschersl.
SchR.: Füchsel (Ilmenau)
- Spiel 163 Wissensch. Halle—Glückauf Bleicherode
SchR.: Beitz (Haldensleben)
- Spiel 164 Chemie Bitterfeld—Vorwärts Leipzig
SchR.: Kirmes (Görlitz)
- Spiel 165 Lok Halberstadt—Motor Schönebeck
SchR.: Trezinka (Rostock)
- Spiel 166 Motor Schkeuditz—Motor Ammendorf
SchR.: Rommel (Weimar)
- Spiel 167 Motor Gohlis-Nord—Stahl Thale
(bereits Sonnabend, den 11. 11., 14 Uhr)
SchR.: Neumann (Herzberg)
- Spiel 168 Aktivist Geiselatal—Stahl Eisleben
SchR.: Bader (Bremen)

Staffel 4

- Spiel 162 Chemie Glauchau—Motor Görlitz
SchR.: Groß (Gotha)

- Spiel 163 Stahl Gröditz—Fortschritt Meerane
SchR.: Anton (Forst)
- Spiel 164 Aktivist Böhlen—Stahl Riesa
SchR.: Drechsel (Gornsdorf)
- Spiel 165 Wismut Plauen—Mot. Brand-Langenua
SchR.: Kasch (Gotha)
- Spiel 166 Motor Bautzen—Motor Werdau
SchR.: Henschke (Forst)
- Spiel 167 Chemie Riesa—Empor Wurzen
SchR.: Heinrich (Cottbus)
- Spiel 168 Motor West Karl-Marx-Stadt—Aktivist Zwickau
SchR.: Reinke (Babelsberg)

Staffel 5

- Spiel 162 Motor Steinach—Aktivist Tiefenort
SchR.: Spröete (Eisleben)
- Spiel 163 Motor Nord Erfurt—Chemie Lauscha
SchR.: Di Carlo (Burgstädt)
- Spiel 164 Chemie Schwarza—Motor Sonneberg
SchR.: Günther (Großkayna)
- Spiel 165 Motor Suhl—Stahl Silbitz
SchR.: Uhlig (Neukieritzsch)
- Spiel 166 Lok Meiningen—Dynamo Erfurt
SchR.: Pröhl (Leipzig)
- Spiel 167 Motor Neubaus-Sch.—Motor Eisenach
SchR.: Munzert (Schleiz)
- Spiel 168 Einheit Elsterberg—Motor Weimar
SchR.: Gerisch (Aue)

Betr.: Spielabgaben

Überprüfungen haben ergeben, daß noch eine Anzahl von Sportclubs und Gemeinschaften der Oberliga und I. DDR-Liga mit der Einreichung der monatlichen Abrechnungen und der Zahlung der Spielabgaben im Rückstand ist.

An sämtliche SC bzw. Gemeinschaften der Oberliga und I. DDR-Liga ergeht hiermit die Aufforderung, entsprechende Finanzordnung a) die Abrechnung für den Monat Oktober 1961 und die noch rückständigen Abrechnungen; b) die Zahlung der Spielabgabe für Oktober 1961 und die rückliegenden Monate bis zum 10. November 1961 vorzunehmen.

Bei Nichtbeachtung dieses Hinweises erfolgt keine erneute Mahnung. Wegen Nichtbefolgung einer Verwaltungsanordnung wird dann der Rechtsausschuß des DFV eingeschaltet werden.

Auch ein großer Teil der Gemeinschaften der II. DDR-Liga ist noch mit der Einsendung der Abrechnungen und Zahlung der bis Ende Juli 1961 an den DFV zu leistenden Spielabgabe im Rückstand.

Hier ergeht ebenfalls die Aufforderung, bis zum 10. November 1961 die Einsendung der Abrechnungen vorzunehmen und die rückständige Spielabgabe abzuführen, andernfalls Einschaltung des Rechtsausschusses erfolgt.

Gleichzeitig wird noch einmal darauf hingewiesen, daß die Abrechnungen und die Spielabgabe für die Gemeinschaften der II. DDR-Liga ab 1. August 1961 an den zuständigen BFA einzusenden bzw. abzuführen sind.

Meyer, Schatzmeister

Bezugsquellen-Nachweis für den Sportler

Bez. Leipzig

HO Industriewaren Leipzig - Stadt



Sporthaus Leipzig C 1, Petersstraße 30
Sporthaus Leipzig C 1, Ritterstraße 49
Rechnungsverkäufe an BSG, Organisationen und Betriebe / Versand auch nach auswärts

Konsum-Verkaufsstellen in Stadt und Land im Kreis Delitzsch erfüllen jederzeit Ihre Käuferwünsche!

Sportbekleidung und Sportgeräte aus unserer Spezialverkaufsstelle in der Bitterfelder Straße HO Kreisbetrieb Delitzsch

Bez. Halle

C. F. Ritter Halle (Saale) Klement-Gottwald-Straße 87—92 Sport- und Ehrenpreise aller Art

Sportabteilung im HO-Kaufhaus der HO Industriewaren Halle Markt 20/21

BSG und Sportler! Sportgeräte und Ausrüstungen für alle Sportarten aus der Sportabteilung im HO-Kaufhaus Halle Markt 20/21, Eing. Gr. Steinstr.

Bez. Cottbus

Motorisiert?

... dann besuchen Sie unsere Verkaufsstelle 30 in Wilhelm-Pieck-Stadt Guben, Straße d. Freundschaft. Unser Angebot in Fahrzeugersatzteilen erfüllt Ihre Wünsche.



KONSUM-GENOSSENSCHAFT Wilhelm-Pieck-Stadt Guben

Bez. Dresden

Howo

DRESDEN AM ALTMARKT

Bravo-Sportschuhfabrik Johann Mücktsch KG Dresden A 19 Verkauf über Spezialhandel

Sporthaus Barthel

Dresden N 6 Königsbrücker Str. 46, Ruf 5 55 27 Auch Versand per Nachnahme

Rich. und Gerh. Wehsener Sport- und Ehrenpreise Dresden A 20, Dohnaer Straße 72

Metzlers Sporthaus Dresden A 21, Schandauer Str. 80 Fußballausrüstungen Nur aktive Fußballer beraten Sie

HO-Sportfachgeschäfte

Dresden A 53 Hüblerstraße 7—9 Ruf: 3 19 86

Dresden A 29 Warthaer Straße 16 Ruf: 4 27 23

Dresden A 20 Dohnaer Straße 30 Ruf: 4 51 87

Dresden N 23 Leipziger Straße 109 Ruf: 5 48 03

Dresden N 30 Wöllner Straße 41 Ruf: 5 02 54

Tippe richtig!

Lies die Foto-Zeitung!

Anzeigenannahme über Sportverlag

Anzeigenabteilung

Delitzsch, Straße der DSF 10, Postschließfach 74



HAUSHALT-TECHNIK DRESDEN - STADT

Es trifft sie selbst!

Internationale Vergleiche zählen zum festen Bestandteil jeder Sportart. Die Kontaktnahme mit Menschen anderer Länder ist reizvoll und interessant zugleich, die Möglichkeit leistungsmäßiger Vergleiche bedarf keines Kommentares ob ihres Wertes. Überall freut man sich, wenn der alltägliche Rahmen der Kämpfe um Punkte und Pokal gesprengt wird durch den Besuch eines renommierten Partner dieses oder jenes Landes. Und zu Recht wohl nehmen derartige Begegnungen noch Jahre später einen vorrangigen Platz in jeder statistischen Wiedergabe ein, erinnert man sich ihrer gern und oft. Überall...

Überall? Ist es tatsächlich so? So unglauwbüdig es klingen mag: Es gibt Ausnahmen! Konstruieren wir es an Hand des Beispiels: Wer würde sich nicht riesig freuen, Spartak Moskau zu sehen, den vielfachen Landesmeister der UdSSR mit seinen ebenso vielen Nationalspielern. Eine Elf hervorragender Klasse; schon bejubelt in England, Südamerika, Frankreich, in unserer Republik und auch in Westdeutschland. So weit, so gut.

Und wieder freuen sich Anhänger des Sports darauf, diese Mannschaft zu erleben. In Neunkirchen, München und Offenbach konzentrierte sich das Interesse auf diese Gastspiele - vergebens leider! Förmlich in letzter Sekunde griff Bonn ein, Störenfried Nummer 1 auch im europäischen Sport, und

befahl: Es gibt keine Einreise-Visa für die sowjetischen Akteure! Die „Begründung“ lautet so: Westdeutschlands Sportanhänger könnten es nicht verstehen, wenn in der gegenwärtigen Situation sowjetische Mannschaften zu Freundschaftsspielen kämen...

Schon einmal wurde ein derartiger Bonner Beschluß verhindert, als man die Box-Auswahl der sowjetischen Hauptstadt trotz Verbots nach Hamburg holte. Damals erzwang der Protest Tausender Anhänger des Sports eine Aufhebung dieses Schandbeschlusses, war man sich einig in der Auffassung, sich einen Vergleich dieser Art nicht entgehen zu lassen, dadurch vor allem zur Verständigung beizutragen. Damals aber spielte Bonn schon jene unglückbringende Rolle, versuchte, die Sportler Westdeutschlands in die Isolierung zu zwingen. Seitdem hat Bonn offensichtlich nichts gelernt.

Dieses Verbot ist lächerlich, dumm und überheblich. Es entspricht aber dem sportfeindlichen Wesen der Bonner Regierung. Es ist all dies doppelt gerade jetzt, nach der Beendigung des XXII. Parteitag der KPdSU, gerade jetzt, da die 44. Wiederkehr des Sieges der Oktoberrevolution feierlich begangen wird, da überall in der Welt der UdSSR und ihren Repräsentanten mehr denn je freundschaftliche Gefühle entgegengebracht werden. Die Zukunft wird ihr Urteil mehr noch als die Gegenwart über derartige Verbote sprechen, so, wie das in den letzten 44 Jahren der Fall war, da sich die UdSSR unaufhaltsam durchgesetzt hat. So wird dieses Verbot einzig und allein die treffen, die es verhängten...



Österreich

SVS Linz-Wiener SK 1:0, Salzburger AK-Wiener Neustadt 4:3, Kapfenberg-Wiener AC 1:0, Grazer AK-Wienna Wien 1:0. Spitze: Austria Wien 14:2, Linzer ASK 13:3, Wiener SK und Grazer AK je 11:7 Punkte.

Schweiz

Chaux de Fonds-Luzern 1:3, Fribourg-Grasshoppers Zürich 2:1, FC Grenchen-Lausanne 1:2, Lugano-Schaffhausen 1:1, Young Fellows Zürich-FC Basel 1:0; FC Zürich-Young Boys Bern 2:1; Spitze: Servette Genf 17:3, Luzern 15:5, Lausanne 14:6 Punkte.

Holland

Feyenoord Rotterdam-BW Amsterdam 9:1, Willem II Tilburg gegen NAC Breda 0:1, Ajax Amsterdam-Fortuna Geleen 3:4, Volendam-PSV Eindhoven 3:1, VV Maasricht-VV Venlo 1:0, VAV Groningen-AVO DEN Haag 3:1; DWS Amsterdam-Volenvijkers 2:2, Enschede-Rapid Geleen 1:2, DOS Utrecht-Sparta Rotterdam 3:2. Spitze: Feyenoord Rotterdam 18:4, PSV Eindhoven 16:6, Ajax Amsterdam 15:7 Punkte.

Jugoslawien

Partizan Belgrad-Sarajewo 3:3, Roter Stern Belgrad-Banja Luka 2:0, Voivodina-Novisad 3:0, Skopje-Dinamo Zagreb 1:1, Rijeka-Hajduk Split 1:1, Velez Mostar-OFK Belgrad 1:1. Spitze: Partizan Belgrad 17:5, Roter Stern Belgrad 15:7, Voivodina 14:8 Punkte.

Rumänien

Dynamo Bukarest-Petrolul Ploesti 0:2, UT Arad-Rapid Bukarest 1:1, Dynamo Bacau gegen Stinta Cluj 4:1, Timisoara gegen Petrosani 3:0, Lupeni Minerul gegen Metalul Tirgoveste 2:0, Progresul Bukarest-Dynamo Ploesti 2:0. Spitze: Petrolul Ploesti 15:5, Steagul Rosu Brasov 14:4, Progresul Bukarest 13:7 Punkte.

England

Arsenal-Chelsea 0:3, Birmingham City-Blackpool 1:1, Bolton Wanderers-Sheffield United 2:0, Burnley-Aston Villa 3:0, Everton-Tottenham Hotspurs 3:0, Fulham-Cardiff City 0:1, Ipswich Town-Nottingham Forest 1:0, Leicester City-Wolverhampton Wanderers 3:0, Manchester City gegen Westham United 3:5, Sheffield Wednesday-Manchester United 3:1, Westbromwich Albion gegen Blakburn Rovers 4:0. Spitze: Burnley 23:7, Everton, Westham und Ipswich je 19:13 Punkte.

Wir gratulieren!

Herzliche Geburtstagsglückwünsche übermitteln wir den Sportfreunden Siegfried Söllner (SC Empor Rostock), am 11., Rainer Knobloch (SC Turbine Erfurt), am 7. 11., Dieter Scherbarth (SC Lok Leipzig), am 9. 11., Rudi Dittrich (SC Turbine Erfurt), am 10. 11., Georg Dimanski (Motor Zwickau) und Hansi Kiupel (ASK Vorwärts Berlin), beide am 12. 11., Heinz Lemanczyk (SC Aktiv. Brieske-Senftenberg), am 13. 11., Albrecht Strohmeyer (Lok Stendal), am 14. 11. und Dieter Busch (SC Aufbau Magdeburg) am 15. November.

Alle Spitzenreiter verloren!

Oberliga Süd

BC Augsburg-Schweinfurt 05 2:2, Bayern Hof-Eintracht Frankfurt 1:2, VfB Stuttgart-SV Waldhof 2:1, Bayern München-Karlsruher SC 2:2, FSV Frankfurt gegen 1. FC Nürnberg 3:0, SpVgg. Fürth-Schwaben Augsburg 2:2, VfR Mannheim-1860 München 0:0, SSV Reutlingen-Kickers Offenbach 1:0.

1. Eintr. Frankfurt	12	42:14	21: 3
2. 1. FC Nürnberg	12	35: 8	19: 5
3. SSV Reutlingen	12	29:10	16: 8
4. TSV München	12	27:20	14:10
5. Bayern Hof	12	22:21	14:10
6. Kickers Offenb.	12	28:27	12:12
7. BC Augsburg	12	26:33	12:12
8. VfR Mannheim	12	22:30	12:12
9. Bayern München	12	24:28	11:13
10. VfB Stuttgart	12	22:28	11:13
11. SV Waldhof	12	23:27	10:14
12. Karlsruher SC	12	15:20	10:14
13. Schw. Augsburg	12	20:29	10:14
14. SpVgg. Fürth	12	11:18	7:17
15. FC Schweinf. 05	12	15:29	7:17
16. FSV Frankfurt	12	12:31	6:18

gegen Mainz 05 8:1, Eintracht Kreuznach-Phönix Ludwigshafen 2:1.

1. FK Pirmasens	13	52:13	22: 4
2. Bor. Neunkirchen	12	36:14	19: 5
3. 1. FC Kaisersl.	13	28:17	18: 8
4. 1. FC Saarbr.	12	33:20	17: 7
5. SC Ludwigshafen	13	22:22	14:12
6. Spfrde. Saarbr.	12	24:21	13:11
7. Tura Ludwigsh.	13	27:25	13:13
8. TuS Neuendorf	13	25:24	13:13
9. Wormatia Worms	13	27:25	11:15
10. BSC Oppau	13	24:33	11:15
11. Eintr. Kreuznach	13	14:24	11:15
12. Saar 05 Saarbr.	12	23:29	10:14
13. VfR Kaisersl.	13	19:35	10:16
14. Eintracht Trier	13	16:30	8:18
15. FSV Mainz 05	13	13:28	8:18
16. Phön. Ludwigsh.	13	7:30	6:20

Oberliga Nord

Concordia Hamburg-Werder Bremen 1:3, Holstein Kiel-VfB Oldenburg 4:0, Bremer SV-Hannover 96 2:6, Bremerhaven 93 gegen Eintracht Nordhorn 3:2, VfV Hildesheim-Hamburger SV 3:0, VfL Osnabrück-VfR Neumünster 2:1, Eintracht Braunschweig-FC St. Pauli 3:3.

1. Hamburger SV	12	52:16	22: 2
2. VfV Hildesheim	13	37:18	20: 6
3. Werder Bremen	12	32:15	18: 6
4. Bergedorf 85	12	27:24	16: 8
5. Eintr. Braunschw.	13	35:27	16:10
6. FC St. Pauli	13	28:22	15:11
7. VfL Osnabrück	12	17:22	13:11
8. Holstein Kiel	12	31:24	12:12
9. Hannover 96	13	21:10	12:14
10. Altona 93	12	21:32	11:13
11. VfR Neumünster	13	21:23	11:15
12. Bremerhaven 93	12	13:33	8:16
13. Conc. Hamburg	12	16:21	7:17
14. Bremer SV	13	21:44	7:19
15. Eintr. Nordhorn	13	21:39	6:20
16. VfB Oldenburg	13	9:22	6:20

Westberlin

Tasmania 1900-BFC Südring 7:0, Tennis Borussia-Union 06 5:1, Spandauer SV-Hertha Zehlendorf 0:1, Hertha BSC-Wacker 04 4:0, BSV 92-Viktoria 89 1:1.

1. Tasmania 1900	12	31: 6	21: 3
2. Hertha BSC	12	32:12	21: 3
3. Tennis Borussia	12	25:14	15: 9
4. Spandauer SV	12	25:26	12:12
5. Viktoria 89	12	23:23	11:13
6. BFC Südring	12	18:28	11:13
7. Berliner SV 92	12	19:23	9:15
8. Hertha Zehlend.	12	17:20	8:16
9. Wacker 04	12	11:29	7:17
10. Union 06	12	13:30	5:19

Real und Standard im Viertelfinale

Nach dem fünfmaligen Europapokal-Gewinner Real Madrid (3:0- und 9:0-Siege über BK Odense) qualifizierte sich als zweite Mannschaft für das Viertelfinale der belgische Meister Standard Lüttich. Nach dem 5:1-Heimsieg über Haka Valkeakosken waren die Belgier auch im Rückspiel vor nur 3000 Zuschauern mit 2:0 (0:0) erfolgreich. Englands Meister Tottenham Hotspurs schlug im ersten Achtelfinalspiel den holländischen Titelträger Feyenoord vor 60.000 Zuschauern in Rotterdam mit 3:1 (1:0). Dyson und Saul sorgten durch Tore in der 41. und 47. Min. für einen 2:0-Vorsprung. Nach dem Anschlußtreffer durch Kreyermaat (59.) stellte abermals Saul (69.) das Endergebnis her. Das Rückspiel findet am 15. November in London statt.

Europacup der Pokalsieger

Ajax schlägt Ujpest

Ungarns Fußball-Pokalsieger Dozza Ujpest unterlag im ersten Achtelfinalspiel am Donnerstagabend bei Ajax Amsterdam mit 1:2 (0:2). Beide Tore für die in der ersten Halbzeit überlegenen Holländer erzielte Henk Groot (2. und 22. Min.). Kuharszki gelang in der 74. Minute lediglich noch der Anschlußtreffer.

Spitzenreiter Dukla Prag brachte im Meisterschaftsspiel am vergangenen Mittwoch Exmeister Spartak Hradec Kralove eine empfindliche 6:0-(3:0)-Niederlage bei. Lok Moskau ist zu drei Freundschaftsspielen am Mittwoch in Accra eingetroffen. Das erste Spiel bestreiten die Moskauer in Takoradi gegen eine Eisenbahnerauswahl Ghanas, danach treffen sie auf Asante Kotoko Kumasi. Letzter Gegner ist am 6. November in Accra die Nationalmannschaft Ghanas.

Italien fährt nach Chile! Italiens Nationalmannschaft qualifizierte sich am Sonnabend als neunter Teilnehmer für die Weltmeisterschaftsrunde 1962 in Chile. Die Italiener gewannen vor 70.000 Zuschauern in Turin das Rückspiel gegen Israel mit 6:0 (1:0), nachdem sie bereits die erste Begegnung am 15. Oktober in Tel Aviv mit 4:2 für sich entschieden hatten. Mit vier Treffern war der ehemalige Argentinier Sivori der überragende Stürmer. Für die restlichen Tore sorgten Corso und Angelillo.



Sektor Verbandsorgane im Sportverlag. Chefredakteur: Herbert Wolf. „Die Neue Fußball-Woche“: Verantwortlicher Redakteur: Klaus Schlegel. Herausgeber und Redaktion: Sportverlag, Berlin W 8, Neustädtische Kirchstraße 15. Telefon: 22 56 51 (Sammelnummer). Fernschreiber: Berlin 011 301. Anzeigenabteilung: Deltitzsch, Straße der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft, Postschließfach 32. Druck (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8. „Die Neue Fußball-Woche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 684 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,40 DM. Monatsabonnement: 1,70 DM. Vertrieb und Zustellung: Deutsche Post - Postzeitungsvertrieb.



DAS ZEICHEN KOMMT: FOUL!

Dieser Schnappschuß stammt aus dem vorsonntäglichen Leipziger Derby. Liniengericht Hannke steht genau auf Ballhöhe. Sofort kommt sein Zeichen: Die Aktion von Seidlitz (rechts) gegen Faber ist unsauber — also Freistoß! Foto: Kilian



Kampf um Aufstieg

Dieses Beispiel verdient tatsächlich, herausgestellt zu werden: Das nur 1200 Einwohner zählende Dorf Plate im Schweriner Landkreis konnte die Anzahl der Mitglieder ihrer BSG Traktor von 125 zu Beginn des Jahres auf 190 bis Ende Oktober erhöhen! Uns freut natürlich ganz besonders, daß die Fußballspieler dabei einen nicht unwesentlichen Beitrag leisteten: Insgesamt vier Mannschaften bestehen, und alle sind am Wettspielbetrieb beteiligt. Ein neuer Sportplatz wurde kürzlich eingeweiht, und daran hatten die Aktiven der BSG sowie viele Anhänger des Sports mit insgesamt 2500 Aufbaustunden maßgeblichen Anteil. Das Prädikat „Beste Betriebssportgemeinschaft des Kreises“ wurde ihr zuerkannt — völlig zu Recht! In den Schoß gefallen sind diese Erfolge aber nicht. Am Beispiel der Fußballer wird es deutlich: Vor einigen Jahren hätten sie noch mächtig zu kämpfen, um ihre Klasse zu halten. Systematisches Training und gute Erziehungsarbeit trugen jedoch nun ihre Früchte. Die Mannschaft errang nicht nur den „Goldenen Traktor“ im Kreismaßstab, sondern liegt im Moment sehr gut im Rennen in der Bezirksklasse. Der dritte Platz ist eine günstige Ausgangsposition für die weiteren Begegnungen und läßt hoffen, daß in dieser Saison sogar der Aufstieg in die Bezirksliga erreicht wird!

Leider kein seltenes Bild

Oft stellen wir beim Verlassen unserer Sportplätze fest, daß die Zuschauer Zeitungspapier und andere Unterlagen liegengelassen haben und daß die Anlage einem „Schlachtfeld“ gleicht. Muß das sein, können die vielen Helfer nicht ein wenig unterstützt werden, indem die Besucher der Forderung unseres Kubego-Zeichners entsprechen:



ФУТБОЛЬНАЯ КОМАНДА спортивного клуба ГСВГ ВЮНСДОРФ

Diesen Brief erhielten wir von der Fußballmannschaft der sowjetischen Armee in Wünsdorf (siehe Titelkopf): „Wir haben im Laufe der vergangenen Jahre des öfteren und sehr gern gegen Clubs der DDR gespielt. Auch künftighin wollen wir den sportlichen Kontakt weiter aufrechterhalten. Deshalb unsere Bitte: Für die nächsten Wochen und Monate, insbesondere aber im Hinblick auf das kommende Jahr, wünschen wir uns Spielpartner aus der DDR!“ Soweit das Schreiben der Wünsdorfer Mannschaft an die Redaktion.

Wir bitten unsere Clubs und Gemeinschaften, dem Wunsch der Wünsdorfer Mannschaft zu entsprechen und ihr mitzuteilen, wann sie gegebenenfalls zu Vergleichen antreten könnten. Die Adresse lautet folgendermaßen:

Sektion Fußball des sowjetischen Sportclubs Wünsdorf, Kreis Zossen

Beste Bedingungen!

UEFA-Kommission: FIFA-Turnier wird klappen

„Wir sind der Auffassung, daß das Treffen der europäischen Fußballjunioren in Rumänien ganz im Zeichen der Völkerverfreundschaft stehen wird. Wir nehmen die Überzeugung

mit nach Hause, daß es 1962 keine Visaschwierigkeiten geben wird, wie in diesem Jahr in Portugal, wo die Salazar-Regierung die Teilnahme der DDR, Ungarns und Jugoslawiens verhinderte!“ So kommentierte der Generalsekretär der UEFA, Herr Hans Bangerter (Schweiz), die Entscheidung der europäischen Fußballinstanz, Rumäniens Verband im kommenden Jahr mit der Ausrichtung des traditionellen Turniers für Junioren zu beauftragen.

„Rumänien wird ein ausgezeichnete Gastgeber sein — wir haben das am eigenen Leib zu spüren bekommen!“ Auch Leo Brunt (Holland), Mitglied der UEFA, schloß sich diesem Standpunkt an, nachdem die beiden führenden Funktionäre die Besichtigung der einzelnen Orte mit ihren Anlagen vorgenommen hatten. Sie lobten übereinstimmend die Beschaffenheit der Stadien, die alle musterhaft gepflegt seien und die Gewähr dafür bieten, daß die jungen Spieler die besten Bedingungen antreffen werden. Bukarest, Brasov, Constanza und Ploesti zählten zu den Aufenthaltsorten der UEFA-Kommission. Diese vier Städte werden auch die Vorrundenspiele ausgestalten, während die Hauptstadt die Kämpfe des Semifinales und das Endspiel ausrichtet. „Das UEFA-Turnier wird bestimmt ein großartiger Erfolg“, beschloß Hans Bangerter seine Einschätzung.

Herzlichen Glückwunsch

Auswahltrainer Karel Soos beging in der vergangenen Woche, am 3. November, seinen Namenstag. Die Redaktion der „FU-WO“ gratuliert nachträglich recht herzlich dazu!

Kartenverkauf für ASK-Glasgow

Bereits begonnen hat der Kartenvorverkauf für das erste Treffen im Europa-Pokal der Landesmeister zwischen dem ASK Vorwärts und den Glasgow Rangers, das am 15. November im Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark ausgetragen wird. Für die Vertreter der Presse dieser Hinweis: Bestellungen von Karten müssen über den ASK Vorwärts, Strausberg bei Berlin, Postfach 7399, oder aber telefonisch über Strausberg 59 73 06, Apparat 004, angefordert werden.

Swansea Town, vom SC Motor Jena im Rückspiel des Wettbewerbs der europäischen Pokalsieger sicher mit 5:1 bezwungen, kam in einem Freundschaftstreffen vor 12 000 Zuschauern zu einem 5:1-Erfolg über Malmö FF. Nachträglich wird der Wert des Jenaer Sieges also noch einmal nachdrücklich bestätigt!

Max Morlock Kapitän und Halbstürmer des westdeutschen Meisters 1. FC Nürnberg, wurde von der Sportpresse zum „Fußballer des Jahres“ gewählt.



Zwei harte Schädel . . .

...besitzen Englands Nationalverteidiger Armfield und Portugals Stürmer Cavem vom Europa-Pokalsieger Benfica. Im Londoner WM-Ausscheidungstreffen (siehe Bild) verpaßten beide den Ball und schlugen mit den Köpfen gegeneinander. Keiner zeigte jedoch Wirkung — es ging beiderseits flott weiter!